



Evaluation der Forschung an Fachhochschulen in Niedersachsen

**Fächergruppe: Wirtschaftswissenschaften und
Rechtswissenschaften**

 INHALT

Vorbemerkung	5
Stellungnahme der WKN	7
1 Überblick über die niedersächsische Fachhochschullandschaft	9
2 Förderliche und hinderliche Bedingungen für die Forschung an Fachhochschulen	13
2.1 Ist-Zustand	13
2.2 Verbesserungsvorschläge der Fachhochschulen	14
3 Sachstände der einzelnen Hochschulen	17
3.1 Hochschule Emden/Leer	17
3.1.1 Situation der Fächergruppe am Standort.....	18
3.1.2 Fachbereich Wirtschaft.....	18
3.2 Hochschule Hannover	21
3.2.1 Situation der Fächergruppe am Standort.....	22
3.2.2 Fakultät IV – Wirtschaft und Informatik	23
3.3 HAWK Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzminde/Göttingen	28
3.3.1 Situation der Fächergruppe am Standort.....	29
3.3.2 Fachbereich Management der Fakultät Management, Soziale Arbeit, Bauen....	29
3.4 Jade Hochschule Wilhelmshaven/Oldenburg/Elsfleth	31
3.4.1 Situation der Fächergruppe am Standort.....	32
3.4.2 Das Fachgebiet Wirtschaftswissenschaften	32
3.5 Hochschule Osnabrück	36
3.5.1 Situation der Fächergruppe am Standort.....	37
3.5.2 Fakultäten Management, Kultur und Technik sowie Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	38
3.6 Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften	47
3.6.1 Situation der Fächergruppe am Standort.....	48
3.6.2 Fakultät Handel und Soziale Arbeit	48
3.6.3 Fakultät Verkehr-Sport-Tourismus-Medien.....	50
3.6.4 Fakultät Recht – Brunswick European Law School (BELS)	53
3.6.5 Fakultät Wirtschaft	56
4 Bewertung	59
4.1 Einleitung	59
4.2 Übergreifende Bewertungen.....	60
4.3 Bewertungen der einzelnen Standorte.....	62
4.3.1 Hochschule Emden/Leer – Fachbereich Wirtschaft	62
4.3.2 Hochschule Hannover – Fakultät Wirtschaft und Informatik.....	63

4.3.3	HAWK Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzminden/Göttingen – Fachbereich Management.....	63
4.3.4	Jade Hochschule Wilhelmshaven/Oldenburg/Elsfleth – Fachbereiche Wirtschaft; Management, Information und Technologie.....	64
4.3.5	Hochschule Osnabrück – Fakultäten Management, Kultur und Technik sowie Wirtschafts- und Sozialwissenschaften.....	65
4.3.6	Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften – Fakultäten Recht; Wirtschaft; Handel und Soziale Arbeit; Verkehr-Sport-Tourismus-Medien	66
5	Empfehlungen.....	67
5.1	Übergreifende Empfehlungen.....	67
5.2	Empfehlungen zu den einzelnen Standorten	68
6	Schlussbemerkung.....	71

Vorbemerkung

Die WKN hat am 11. März 2013 eine Stellungnahme zur Forschung an Fachhochschulen verabschiedet. Darin hat sie einen ersten Überblick über den Stand und die Perspektiven der Forschung an den Fachhochschulen in Niedersachsen erarbeitet sowie allgemeine Empfehlungen zu ihrer Entwicklung gegeben. In der Stellungnahme hat die Wissenschaftliche Kommission zudem festgestellt, dass eine stärkere Förderung der Forschung an Fachhochschulen wünschenswert ist, da sie in hohem Maße zur Innovationsfähigkeit insgesamt und insbesondere in den jeweiligen Regionen beiträgt.¹

Zur Stärkung der Fachhochschulen hat die Landesregierung 2014 ein Fachhochschulentwicklungsprogramm aufgelegt, das insbesondere den durch den Hochschulpakt 2020 erreichten Aufwuchs der Studienplätze in den Fachhochschulen verstetigt. Auch wurden die Grundmittel der Fachhochschulen für die Haushaltsjahre 2015 und 2016 dauerhaft um insgesamt 26,1 % aufgestockt und weitere Mittel zur Qualitätssicherung in der Lehre zur Verfügung gestellt. Die niedersächsischen Hochschulen können ab 2016/2017 somit 333 neue Professuren einrichten; zudem wurden etwas über 3.400 neue Studienplätze verstetigt.

Der damit verbundene Aufbau an Personal stärkt auch das Forschungspotential der Fachhochschulen. Dieses ist an einigen Standorten in Niedersachsen bereits erkennbar gewachsen. Zur Förderung der Forschung an Fachhochschulen verfügt die Landesregierung über mehrere Programme. Im Fokus steht dabei die Förderung des Wissens- und Technologietransfers zwischen Fachhochschulen sowie kleinen und mittleren Unternehmen (KMU). Für den Ausbau des Wissenstransfers, der dezidiert auch als Maßnahme der Regionalentwicklung verstanden wird, stellt die niedersächsische Landesregierung zwischen 2014 und 2020 etwa 280 Mio. Euro zur Verfügung. Zudem werden im Rahmen der bestehenden fachhochschulspezifischen Programme auch Forschungsschwerpunkte, Forschungsinfrastrukturen sowie Kooperationen mit Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen gefördert.

Um die weitere Entwicklung der Programme zu unterstützen, wird von 2015 bis 2017 von der Wissenschaftlichen Kommission Niedersachsen eine Evaluation der Forschung an Fachhochschulen durchgeführt. Mit Hilfe der Evaluation sollen sowohl die forschungsstarken Einheiten als auch forschungsfördernde wie -hemmende Faktoren identifiziert und die Qualität der Forschungsleistungen bewertet werden. Diese Ergebnisse können die Hochschulleitungen für die Weiterentwicklung ihrer Forschungsstrategie nutzen. Dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) wird die Evaluation Hinweise geben, an welchen Standorten

¹ Vgl. Wissenschaftliche Kommission Niedersachsen: Stellungnahme. Stand und Perspektiven der Forschung an Fachhochschulen in Niedersachsen, Hannover 2013.

leistungsfähige Forschungseinheiten bestehen, die gezielt gefördert werden können. Die Evaluation soll auch dazu beitragen, Forschungshemmnisse aufzudecken, durch deren bewussten Abbau die Forschung an Fachhochschulen insgesamt gestärkt werden kann.

Damit den Besonderheiten der Forschung in den verschiedenen Fächern und den unterschiedlichen Wissenskulturen Rechnung getragen werden kann, wird die Evaluation der Forschung an den Fachhochschulen in Niedersachsen nach Fächern differenziert durchgeführt. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass fachlich passende Gutachterinnen und Gutachter ausgewählt werden können. Dabei werden die Fächer in Gruppen zusammengefasst und diesen Gruppen entsprechende Gruppen von Gutachterinnen und Gutachtern gebildet. Die nachfolgende Gruppe ist die Fächergruppe Wirtschaftswissenschaften und Rechtswissenschaften. Die am Gesamtverfahren beteiligten Gruppen sind:

- Soziale Arbeit, Sozialwissenschaften und Gesundheit (Verfahren abgeschlossen),
- Kunst, Medien und Design (Verfahren abgeschlossen),
- Ingenieur- und Umweltwissenschaften, Architektur, Informatik und Seefahrt (Verfahren abgeschlossen).

Für die vorliegende Evaluation wurde eine Gruppe von Gutachtenden zusammengestellt. Dieser gehörten an:

- Prof. Dr. Karsten Lorenz, Hochschule Mainz (Vorsitz),
- Prof. Dr. Tobias Hagen, Frankfurt University of Applied Sciences,
- Prof. Dr. Henning Kontny, Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW), Hamburg,
- Prof. Dr. Roland Schimmel, Frankfurt University of Applied Sciences,
- Prof. Dr. Klaus Vollert, Hochschule Mittweida.

Es wurde ein Fragenkatalog erarbeitet, der an die Hochschulen des Landes verschickt wurde. Den Einrichtungen wurde dabei selbst überlassen zu entscheiden, welche Professorinnen und Professoren sich an der Evaluation beteiligen und was sie als eine Forschungseinheit ansehen. Die schriftlichen Antworten aus den Fachbereichen und Fakultäten bildeten zunächst die Grundlage für eine Anhörung von Fachvertreterinnen und -vertretern sowie der Hochschulleitungen durch die Gutachtenden; daneben dienten sie als Basis für die weiteren Beratungen. Die Informationen der Hochschulen sind im Folgenden zu einem Sachstand zusammengefasst worden. Daran schließen sich die Bewertungen und Empfehlungen an, die die Evaluationskommission auf der Grundlage dieser Informationen und der Anhörungen erarbeitet hat. Die Evaluationskommission hat den Bericht am 29. September 2017 verabschiedet. Die WKN hat den Bericht im Rahmen ihrer Sitzung am 24. Oktober 2017 diskutiert, um eine Stellungnahme ergänzt und verabschiedet.

Stellungnahme der WKN

Die WKN schließt sich den Bewertungen der Arbeitsgruppe zu den einzelnen Standorten an. Sie weist dabei allerdings darauf hin, dass die Evaluationskommission keine Bewertung einzelner Forschungsleistungen vorgenommen hat. Dies war aufgrund der Anzahl der beteiligten Professuren nicht möglich. Zu übergreifenden Bewertungen und Empfehlungen der Evaluationskommission nimmt die WKN keine Stellung, da sie sich mit diesen noch einmal gesondert befassen möchte.

1 Überblick über die niedersächsische Fachhochschullandschaft

Die Fächergruppe Wirtschaftswissenschaften und Rechtswissenschaften ist an allen sechs niedersächsischen Fachhochschulen, die im Zuständigkeitsbereich des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur liegen, vertreten.² Namentlich sind dies:

- Hochschule Hannover,
- Hochschule Osnabrück,
- Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzminde/Göttingen (HAWK),
- Hochschule Emden/Leer,
- Jade Hochschule Wilhelmshaven/Oldenburg/Elsfleth,
- Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften (Wolfenbüttel, Salzgitter, Wolfsburg, Suderburg).

Eine Besonderheit der niedersächsischen Fachhochschulen besteht darin, dass deren einzelne Standorte mit Ausnahme der Hochschule Hannover auf bis zu vier Orte verteilt sind, die z. T. bis zu 100 km voneinander entfernt liegen (Suderburg-Salzgitter). Die Zusammenarbeit über diese Distanzen (vgl. Abbildung 1) stellt durchaus eine Herausforderung dar, welche sowohl für die Entwicklung eines hochschulweiten Forschungsprofils als auch bei Förderprogrammen des Landes Berücksichtigung finden muss.

² Die Norddeutsche Hochschule für Rechtspflege in Hildesheim stellt einen Sonderfall dar, da für sie das Justizministerium zuständig ist.

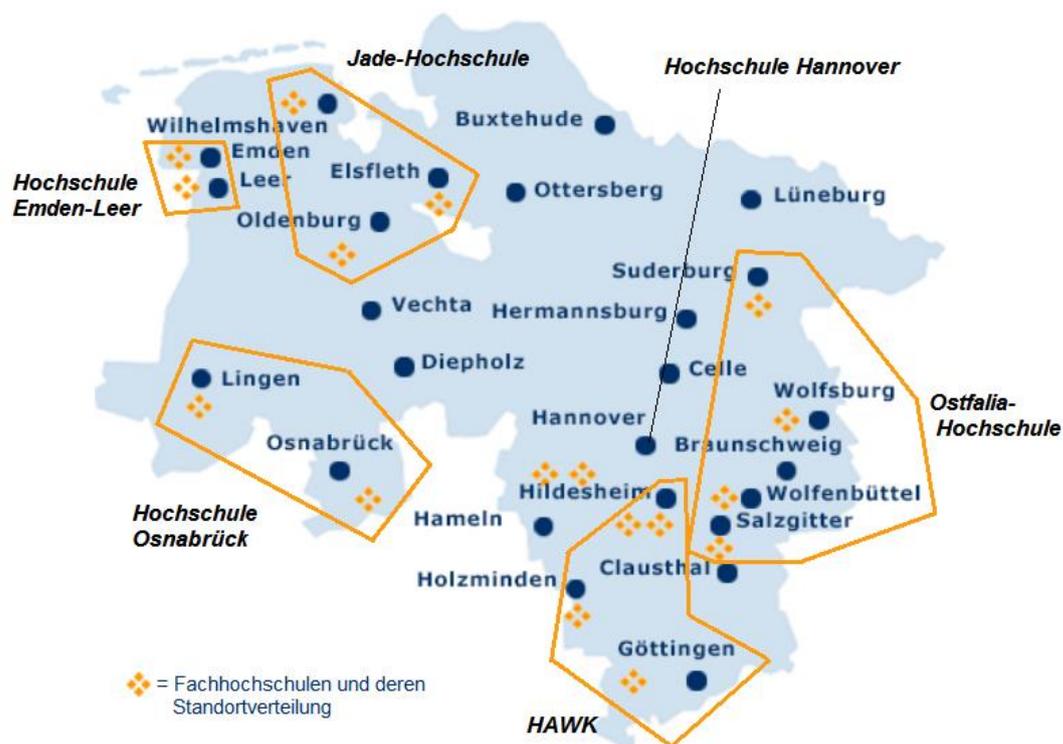


Abbildung 1: Fachhochschulen in Niedersachsen und deren Standortverteilung ³

Auch die Anzahl der Beschäftigten an den sechs niedersächsischen Fachhochschulen fällt unterschiedlich aus:

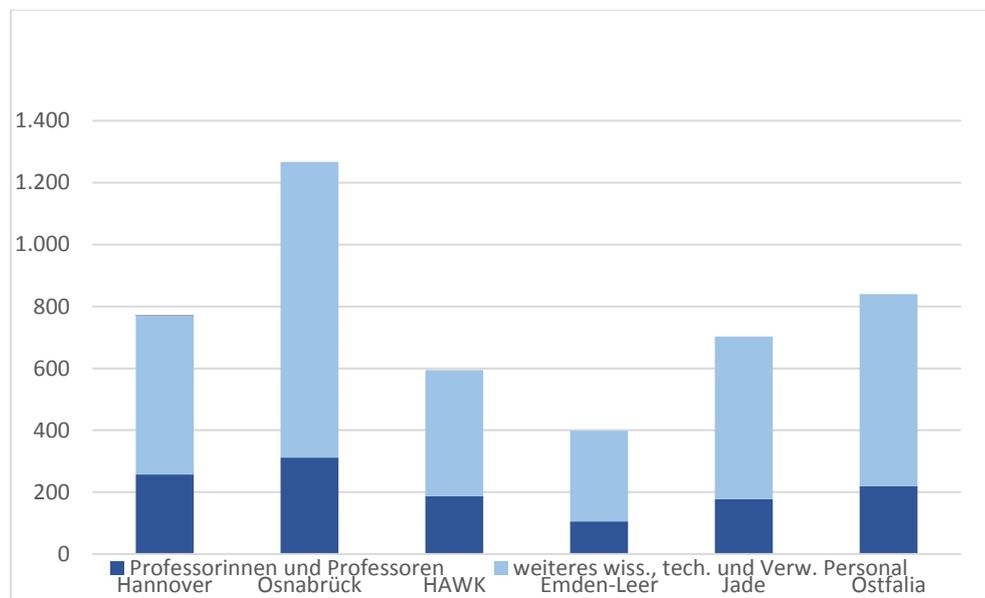


Abbildung 2: Hauptberufliche Beschäftigte an den Fachhochschulen 2014 insgesamt (nach Landesstatistik 2014)

³ Quelle: Portal – Studieren in Niedersachsen. <https://www.studieren-in-niedersachsen.de/hochschulen-az.htm> - abgerufen am 23. August 2016.

An den sechs Hochschulen arbeiteten im Jahr 2014 4.573 hauptberuflich Beschäftigte, davon 1.258 Professorinnen und Professoren sowie 3.315 sonstige wissenschaftliche Beschäftigte, technisches, Verwaltungs- und sonstiges Personal (vgl. Abbildung 2).⁴ Im Wintersemester 2015/2016 waren rund 54.000 Studierende an den Fachhochschulen eingeschrieben (vgl. Abbildung 3).

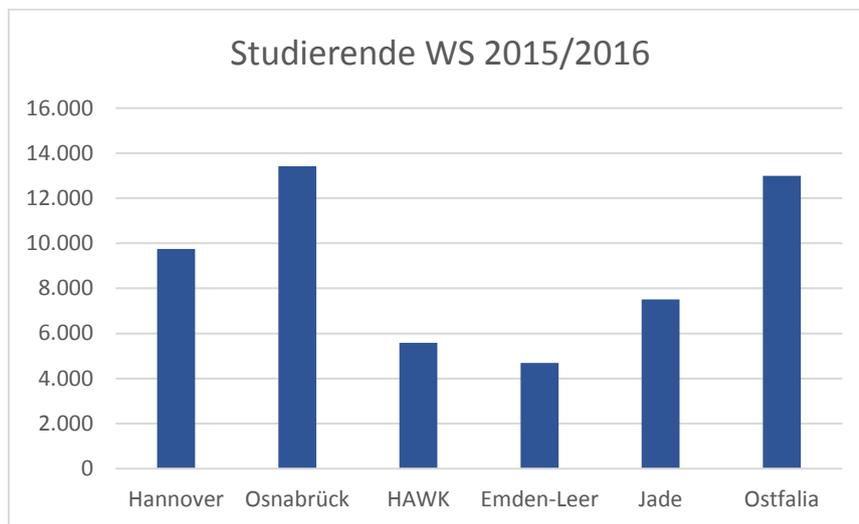


Abbildung 3: Studierende an niedersächsischen Hochschulen (Kopfzahlen, WS 2015/2016)

Die Hochschulen erhielten im Jahr 2014 246,5 Mio. Euro Grundfinanzierung. Vor allem durch das Fachhochschulentwicklungsprogramm (FEP) des Landes Niedersachsen ergab sich ein Aufwuchs dieser Mittel um etwa 21,6 % (vgl. Abbildung 4). Im Jahr 2016 sind die Mittel um weitere 20 Mio. Euro erhöht worden. Die Hochschulen konnten mitbestimmen, wie viele Studienplätze sie zusätzlich anbieten möchten. Dies erklärt die Unterschiede in den Aufwüchsen zwischen den Standorten.

⁴ Quelle: ICE-Datenbank des MWK Niedersachsen, abgerufen am 28. Juni 2016.

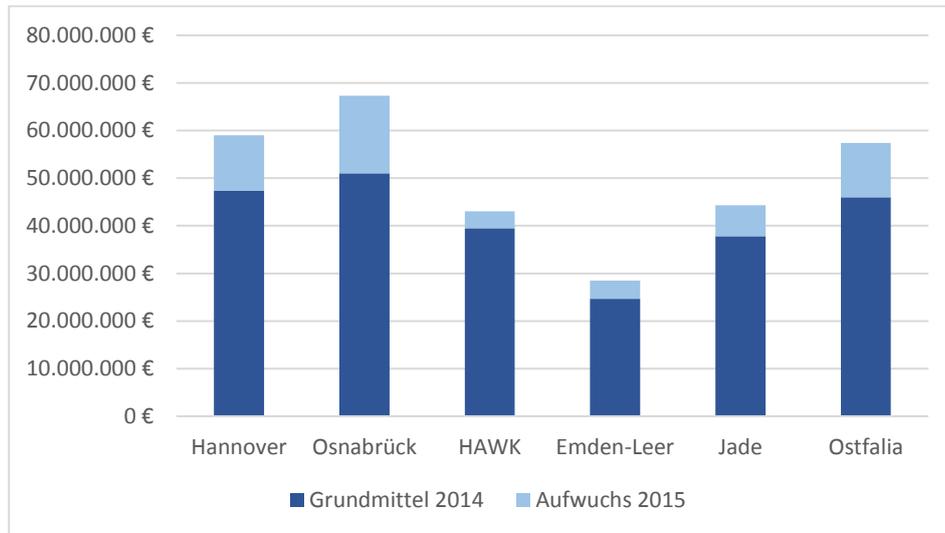


Abbildung 4: Grundmittelfinanzierung der niedersächsischen Hochschulen

2 Förderliche und hinderliche Bedingungen für die Forschung an Fachhochschulen

Im Leitfaden für die Selbstberichte wurde nach Rahmenbedingungen gefragt, die die Forschungstätigkeiten der Hochschulen allgemein sowie der Fakultäten und Forschungseinheiten im Besonderen fördern bzw. behindern. Zudem konnten die Befragten Vorschläge für Maßnahmen machen, die aus ihrer Sicht ihre Forschungsfähigkeit verbessern würden.

Wenngleich nicht alle Befragten in gleicher Ausführlichkeit Auskunft gaben und einige der Antworten, insbesondere auf Ebene der Forschungseinheiten, spezifische lokale Bedingungen benennen, so lassen sich doch weitgehende Übereinstimmungen in zentralen Punkten feststellen, die daher im Folgenden den einzelnen Sachstandsberichten vorangestellt werden.

2.1 Ist-Zustand

Die **Kooperation mit der Wirtschaft** wird fast durchgehend als förderlich beschrieben. Alle Befragten sehen in einer solchen engen Vernetzung, die häufig auch in der Region verankert ist, die große Stärke der niedersächsischen Fachhochschulen für Lehre *und* Forschung.

Die grundsätzliche Möglichkeit, gemäß § 24 Abs. 3 NHG das **Lehrdeputat** für Forschungsprojekte zu reduzieren oder auch ganze Forschungssemester zu gewähren, schafft Professorinnen und Professoren – im Rahmen der rechtlich eingeräumten Möglichkeiten – wirksam Freiräume. Dennoch sehen alle Befragten übereinstimmend die noch immer zu umfangreichen Verpflichtungen in Lehre und akademischer Selbstverwaltung als Hindernis für intensivere Forschungsaktivitäten an. Die Deckelung des Reduktionsspielraums auf fakultätsübergreifend 7 % des Deputats (gemäß § 9 LVVO) lasse hier kaum mehr Forschungsaktivität zu als bisher.

Als grundsätzlich förderlich für die Forschungsaktivitäten werden von den Forscherinnen und Forschern die verschiedenen **fachhochschulspezifischen Förderprogramme** der EU (insbesondere EFRE-Programme) und des Landes (beispielsweise die Forschungsprofessur FH) positiv erwähnt. Diese seien von zentraler Bedeutung für die Hochschulen, da sie in hochschultypübergreifenden kompetitiven Verfahren (beispielsweise bei einigen Programmen der DFG) den wesentlich besser ausgestatteten Universitäten häufig unterlegen sind. Problematisch wird gesehen, dass nach wie vor zu wenige Programme vorhanden sind, die spezifisch auf die Fachhochschulen zugeschnitten sind.

Als zentrales Hindernis der Forschung an den niedersächsischen Fachhochschulen stellt sich daher nach Auswertung der sechs Selbstberichte die mangelnde personelle, institutionelle und finanzielle **Infrastruktur** heraus. Da den Fachhochschulen kein dauerhaft finanzierter Mittel-

bau zur Verfügung steht, müssen Professorinnen und Professoren selber hohen Aufwand betreiben, um externe Mittel zur Finanzierung von Personal für Forschung einzuwerben. Dieser Aufwand kann nur selten von den Hochschulverwaltungen abgefangen werden. Die Drittmittelabhängigkeit im Personalbereich führt nach Schilderung der Hochschulen zu einer starken Fluktuation und unattraktiven Beschäftigungsbedingungen (Befristung, Unsicherheit, keine Aussicht auf Promotion) für Absolventinnen und Absolventen im Vergleich mit der Wirtschaft sowie Universitäten und anderen außerhochschulischen Forschungseinrichtungen. Weiterhin wird der bürokratische Aufwand für die Antragstellung und Abwicklung der Drittmittelprojekte als zu hoch eingeschätzt, zumal den Hochschulen kontinuierlich beschäftigtes wissenschaftliches Personal für diese Aufgaben fehle.

Zur Einbindung von Promovierenden in eigene Forschungsaktivitäten berichten die Forschenden, dass sich die Möglichkeit, **Promotionsverfahren** in Kooperation mit Universitäten anzubieten und durchzuführen, positiv auf die Forschung auswirke, da auf diese Weise qualifizierter Nachwuchs über das Ende des (Master-)Studiums hinaus an der Hochschule gehalten werden könne. Das kooperative Verfahren zeitigt insbesondere dort Erfolge, wo es in verstetigte Strukturen eingebunden ist. Außerhalb solcher Verbünde seien kooperative Promotionsverfahren allerdings stark von individuellen Beziehungen abhängig und somit nicht dauerhaft. Dies schaffe Unsicherheit auf beiden Seiten und erhöhe den Arbeitsaufwand.

Die infrastrukturelle Grundausstattung wird zumindest stellenweise als mangelhaft beschrieben. Einige Befragte berichten von Raummangel und führen diesen auch auf Berechnungsschlüssel zurück, die die Forschung nicht in ausreichendem Maße berücksichtigen. Auch die Ausstattung der (Forschungs-)Labore wird von manchen Befragten als unzureichend beschrieben.

2.2 Verbesserungsvorschläge der Fachhochschulen

Im Leitfaden zur Erstellung der Selbstberichte wurde auch nach Ideen und Vorschlägen zur Verbesserung der Forschungssituation an den Fachhochschulen gefragt. Die zentralen Punkte, die hochschulübergreifend genannt wurden, seien hier allgemein zusammengefasst.

Viele Befragte fordern ein **volles Promotionsrecht** zumindest für forschungsstarke Fachbereiche, da nur über die Möglichkeit dieser Weiterqualifikation Studienabsolventinnen und -absolventen an die Fachhochschulen gebunden werden könnten. Erhielten die Fachhochschulen das Promotionsrecht, so ließe sich ein akademischer Karriereweg vom Bachelor-Studium über Promotion und PostDoc sowie einer obligatorischen Praxisphase bis zur Professur in der Fachhochschule ermöglichen, was zu ihrer Attraktivität als Arbeitgeberin und damit der institutionellen Stabilisierung der Forschung beitrüge.

Die Fachhochschulen sehen eine **bessere langfristige Grundfinanzierung** als zentrales Instrument zur Forschungsförderung; zentral aber sei die Schaffung eines leistungsfähigen Mittelbaus zur Sicherstellung von kontinuierlicher Forschung. Quantitativer Ausbau, d. h. die Schaffung von neuen Stellen, und qualitative Aufwertung von Laborantenstellen zu Stellen für vollwertige wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, müssten hierbei Hand in Hand gehen.

Diese Fortentwicklung der Fachhochschulen zu Einrichtungen, in denen die Gesamtheit der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler selbstverständlich Forschung betreiben, könnte auch die **Lehr- und Selbstverwaltungsverpflichtungen** der Professorinnen und Professoren reduzieren bzw. flexibilisieren. Diese Forderung erheben die Fachhochschulen allerdings auch unabhängig von der Frage des Mittelbaus. Hierfür regen sie eine Aufhebung der Deckelung der Deputatsreduktionen auf 7 % an. Als Optionen werden weiterhin eine Erweiterung des Spielraums für Forschungssemester oder die Extensivierung bereits bestehender spezialisierter Forschungs- und Lehrprofessuren genannt.

Neben den langfristigen Maßnahmen (Verleihung des Promotionsrechts, Aufbau eines Mittelbaus) äußern die Befragten auch Ideen für kurzfristigere Maßnahmen zur Verbesserung ihrer Situation. Um **kooperative Promotionen** reibungsfreier betreuen zu können, werden bessere Abstimmungen zwischen Fachhochschulen und Universitäten gefordert, einerseits in der konkreten Zusammenarbeit vor Ort, andererseits in Form verbindlicher rechtlicher Rahmenvereinbarungen (z. B. zur Anerkennung von FH-Masterabschlüssen).

Um die **Fluktuation** im existierenden, drittmittelfinanzierten **Mittelbau** zu reduzieren, wären Möglichkeiten der Zwischenfinanzierung hilfreich, damit Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter längerfristig und mit Perspektive an einem Institut beschäftigt werden könnten. Teilweise wird dies schon umgesetzt.

Im Bereich der Drittmittelfinanzierung wünschen sich die Befragten **verstärkt fachhochschulspezifische Ausschreibungen**. Die besonderen Forschungsbedingungen an Fachhochschulen müssten in noch stärkerem Maße als bisher Berücksichtigung bei Drittmittelausschreibungen finden, da die Konkurrenzsituation mit den Universitäten sonst die Fachhochschulen benachteilige. Kontinuierliche Ausschreibungen ohne Deadlines ähnlich denen der DFG und beschleunigte Bewilligungsverfahren würden den Fachhochschulen außerdem entgegenkommen. Zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen Fachhochschulen und Universitäten, die besonders zur Qualifikation der Doktorandinnen und Doktoranden wichtig ist, wären auch Ausschreibungen zur Kooperationsförderung sinnvoll (z. B. kooperative Promotionskollegs).

3 Sachstände der einzelnen Hochschulen

3.1 Hochschule Emden/Leer

An der Hochschule Emden/Leer studierten zum Wintersemester 2015/2016 4.683 Studierende. Die Hochschule verteilt sich auf die zwei Standorte Emden und Leer, die 40 km voneinander entfernt liegen. Sie gliedert sich in die vier Fachbereiche:

- Seefahrt (am Studienort Leer),
- Soziale Arbeit und Gesundheit,
- Technik,
- Wirtschaft.

Die Landeszuwendungen beliefen sich im Jahr 2015 auf ca. 28,5 Mio. Euro, was einem Aufwuchs aufgrund des FEP in Höhe von 2,8 Mio. Euro gegenüber 2014 entspricht.⁵ In einem weiteren Schritt wurden die Zuwendungen dauerhaft um weitere 3,1 Mio. Euro erhöht, wodurch im Jahr 2016 132 Stellen für Professuren (W 2) zur Verfügung standen. Im Jahr 2017 kommen noch einmal acht Professuren hinzu.

Die Hochschule versteht sich gemäß ihres Leitbildes als Impulsgeber für die Region Ostfriesland und betreibt einen intensiven Wissens- und Technologietransfer mit den regionalen KMU. Beispielhaft dafür ist die Initiative „greentech Ostfriesland“, die die Hochschule gemeinsam mit der IHK Ostfriesland-Papenburg und den Gebietskörperschaften vor einiger Zeit als Vernetzungsmaßnahme gestartet hat.

Die Hochschulleitung räumt der Forschung eine besondere Bedeutung für die Wettbewerbsfähigkeit der Hochschule und der Region ein. Einer Fachhochschule entsprechend stehen anwendungs- und praxisorientierte Forschung im Vordergrund, jedoch gibt es an der Hochschule Emden/Leer auch Aktivitäten im Bereich der Grundlagenforschung (Bsp.: Institut für Laser und Optik, ILO). Als Resultat einer 2013 verabschiedeten Forschungsstrategie hat sich die Hochschule das Forschungsprofil „Grüne Technologien und gesellschaftliche Verantwortung“ gegeben sowie drei auch auf der Forschungslandkarte der Hochschulrektorenkonferenz (HRK)

⁵ Die Beträge setzen sich hier wie bei den weiter unten folgenden Angaben zu den anderen Hochschulen insgesamt wie folgt zusammen: Zuführungen für laufende Zwecke des Landesbetriebs, Zuführungen an den Landesbetrieb für die Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen, für die Beschäftigung von Ersatzkräften für Landesbedienstete im Mutterschutz sowie für Investitionen abzüglich der Ablieferung Studiengebühren Langzeitstudierender und Verwaltungskostenbeiträge Studierende (Ansatz für das Haushaltsjahr 2015 in Euro, entnommen aus dem Haushaltsplan Einzelplan 06 für das Haushaltsjahr 2016; Titel 682 01, 682 03, 682 39, 891 01, 111 12 und 111 15 saldiert, bei der Stiftung FH Osnabrück entsprechend Titel 68501, 894 01 und 111 12 saldiert).

verzeichnete, interdisziplinär angelegte „Forschungskerne“ identifiziert: 1) Nachhaltige Technologien (NaTe), 2) Industrielle Informatik und Automatisierungstechnik (II&A), 3) Ressourcenorientierung im Spannungsfeld von Individuum und Gesellschaft (ROSIG).

Die Hochschulleitung möchte erreichen, dass sich die gesamte Forschung der Hochschule zukünftig noch mehr an dem o. g. Profil orientiert als bisher. Sie gibt der Förderung größerer Forschungscluster Vorrang und verfolgt damit das Ziel einer strukturierten Vorbereitung auf Bewerbungen und Ausschreibungen zu großen und umfangreichen Forschungsprojekten. Gleichwohl sollen auch weiterhin Forschungsbemühungen unterstützt werden, die eher am Rande oder gar außerhalb der profilbildenden Thematiken liegen.

An der Evaluation hat sich der Fachbereich Wirtschaft beteiligt. Es wurden neben den Informationen zum Fachbereich auch Informationen zu der Forschungseinheit Hochschulinstitut für Logistik (HILOG) geliefert.

3.1.1 Situation der Fächergruppe am Standort

Der Fachbereich Wirtschaft ist laut den Angaben der Hochschule der kleinste Fachbereich mit ca. 1000 Studierenden. Die Anzahl der Professuren war in den vergangenen Jahren konstant geblieben, obwohl die Zahl der Studierenden stieg. Durch Mittel aus dem Fachhochschulentwicklungsprogramm des Landes Niedersachsen werden in den kommenden Jahren neun Professuren und eine Stelle für eine Lehrkraft für besondere Aufgaben (LfbA) geschaffen.

Die sich derzeit entwickelnden Forschungsschwerpunkte „Entwicklungen im Bereich Personalmanagement“ und „Entwicklungen im Bereich Industrie 4.0“ sollen zukünftig das Forschungsprofil der Hochschule weiterentwickeln. In der Lehre wird zudem laut der Hochschule ein Schwerpunkt Energiemanagement aufgebaut, der von den Studierenden als Vertiefungsrichtung gewählt werden kann.

3.1.2 Fachbereich Wirtschaft

3.1.2.1 Struktur und allgemeine Rahmenbedingungen

Der Fachbereich Wirtschaft untergliedert sich laut den Angaben der Hochschule nicht in weitere Lehreinheiten. In dem Fachbereich waren zum Stichtag (01.12.2015) 48 Personen beschäftigt (38,76 VZÄ), davon 24 Frauen (50 %). Die Zahl der wissenschaftlichen Beschäftigten insgesamt beträgt 45, darunter vier Professorinnen und 12 Professoren. Von den 29 übrigen wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind 17 weiblich. 19 der 48 Beschäftigten sind über Arbeitsverträge mit befristeten Laufzeiten angestellt.

Im Bewertungszeitraum waren vier der 20 Professuren nicht besetzt; drei befanden sich im Auswahl- oder Besetzungsverfahren. Eine Professur wurde verwaltet. Acht Professuren wurden bzw. werden in den Jahren 2016 und 2017 frei und zwei neue Professuren im Bereich Wirtschaftspsychologie sollen 2018/2019 neu besetzt werden.

3.1.2.2 *Studium und Lehre*

Der Fachbereich Wirtschaft ist auch im Bereich Lehre nicht weiter untergliedert. Er bietet derzeit die folgenden sechs Studiengänge an:

- Bachelor Betriebswirtschaft,
- Bachelor International Business Administration,
- Kooperationsstudiengang Bachelor Sozial- und Gesundheitsmanagement mit dem Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit,
- Kooperationsstudiengang Bachelor Wirtschaftsingenieurwesen mit dem Fachbereich Technik,
- Master Business Management,
- Kooperationsstudiengang Master Management Consulting mit der Universität Oldenburg.

Die Zahlen der Studienanfängerinnen und -anfänger des Fachbereichs lagen in dem Jahr 2015 bei 264. Die Zahl aller Studierenden lag bei 980. Daraus ergibt sich ein Betreuungsverhältnis⁶ von 13,75 bezogen auf die Studienanfängerinnen und Studienanfänger, und von 49 bezogen auf alle Studierende des Fachbereichs. Die Gesamtzahl aller Absolvierenden lag im Fachbereich Wirtschaft im Jahr 2015 bei 173.

Der Praxisbezug der Studiengänge wird in den Bachelor-Studiengängen über mindestens drei Praxissemester sichergestellt. In den Master-Studiengängen ist im Studienverlauf ein Projektanteil vorgesehen und die Abschlussarbeit wird häufig im Rahmen eines Forschungsprojekts aus der Praxis angefertigt.

3.1.2.3 *Forschung*

Die Forschungsprofile des Fachbereichs Wirtschaft reihen sich in den Forschungsschwerpunkt „Ressourcenorientierung im Spannungsfeld von Individuum und Gesellschaft (ROSIG)“ der Hochschule ein. Die Forschungsaktivitäten des Fachbereichs bilden laut eigenen Angaben die Vielfalt der Fächer Betriebs- und Volkswirtschaft ab. Neben vielen Einzelprojekten kristallisier-

⁶ Das Betreuungsverhältnis ist im Folgenden als Quotient aus Studierenden bzw. Studienanfängerinnen und Studienanfänger pro Professur definiert.

ten sich zwei Schwerpunkte heraus, in denen mehrere Professorinnen und Professoren teilweise mit Professorinnen und Professoren aus anderen Fachbereichen zusammenarbeiten würden. Diese sind „Entwicklungen im Bereich Personalmanagement“ und „Entwicklungen im Bereich Industrie 4.0“. Weiterhin engagiere sich der Fachbereich auch in dem Forschungsschwerpunkt „Routen-/ Befrachtungsplanung und -steuerung für die Seeschifffahrt mit dem Hauptlauf auf See“ (ROBUST).

Weitere Forschungsaktivitäten sind in der Forschungseinheit **Hochschul-Institut Logistik** (HILOG) verortet. Das HILOG ist laut der Hochschule eine wissenschaftliche Einrichtung der Hochschule Emden/Leer am Standort Emden und dient der Bündelung und Verknüpfung von Kompetenzen insbesondere in den Innovationsfeldern Logistik und Green Technology. Es ist fachbereichsübergreifend dem Präsidium bzw. dem Vizepräsident für Forschung und Wissenstransfer angegliedert. Die Mitglieder des Instituts sollen sich aus unterschiedlichen Fachbereichen rekrutieren. Die Vizepräsidentin bzw. der Vizepräsident für Forschung und Wissenstransfer sowie die Leiterin bzw. der Leiter der Technologietransferstelle der Hochschule sind per Amt Mitglieder des Instituts. Die Themenfelder des Instituts sind insbesondere (Grüne) Logistik und Grüne Technologien.

Im Bewertungszeitraum wurden insbesondere zwei Projekte bearbeitet: In dem von der VolkswagenStiftung geförderten Forschungsschwerpunkt **ROBUST** untersucht das Institut laut der Hochschule das Einsparpotential, das aus dem Einsatz von Windzusatzantrieben (WZA) auf Frachtschiffen resultiert. Betrachtet werden hierbei die Reduktion von Treibstoff, Kosten und umweltschädlichen Emissionen bei der Optimierung von Schiffsrouten für den Einsatz der WZA. Ein weiterer Untersuchungsaspekt von ROBUST sei dabei die Planbarkeit und Auswirkung zeitlicher Unwägbarkeiten, die durch wetterbedingte Routenänderungen und den Einsatz der WZA entstehen. Ein Folgeprojekt ist aus diesem Projekt entstanden.

Das HILOG erforschte laut der Hochschule zwischen 2012 und 2015 in dem EU-geförderten Interreg⁷ IVb Projekt **GreCOR** (Green Corridor in the North Sea Region) gemeinsam mit 13 Partnern aus Skandinavien, den Niederlanden und Großbritannien die Optimierung und Vernetzung der Handelsrouten in der Nordsee-Region mit Fokus auf den Transportkorridor von Randstad (Region Rotterdam) bis Oslo.

Im Berichtszeitraum konnte der Fachbereich Wirtschaft acht Drittmittelprojekte mit einem Gesamtvolumen von ca. 800.600 Euro einwerben. Darunter waren insbesondere kompetitiv vergebene Mittel des Landes Niedersachsen für Forschung. Weiterhin konnten Mittel bei der EU

⁷ Förderinitiative der EU zur Zusammenarbeit von benachbarten Regionen an den Binnengrenzen der EU.

und in geringerem Umfang bei Unternehmen eingeworben werden. Im Schnitt warb der Fachbereich bzw. warben seine Mitglieder im Berichtszeitraum 266.894 Euro Drittmittel pro Jahr ein. Nach Angaben des Fachbereichs wurden zwischen den Jahren 2013 und 2015 65 Publikationen erstellt, überwiegend in Form von Zeitschriftenartikeln und Konferenzbeiträgen.

3.1.2.4 Promovierendenförderung

Im Berichtszeitraum wurden keine Promotionen abgeschlossen. Nach Angaben des Selbstberichts laufen innerhalb des Fachbereichs aktuell zwei Promotionen. Professorinnen und Professoren des Fachbereichs betreuen und unterstützen zwar Promovierende, aber keiner ist Erst- oder Zweitprüfer.

Die Hochschule unterstützt mit einer Anschubfinanzierung die Beantragung von Promotionsvorhaben. Im Fachbereich Wirtschaft ist derzeit eine derartige Finanzierung bewilligt worden. Auf Hochschulebene sind verschiedene Maßnahmen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses wie Kolloquien und Weiterbildungsmaßnahmen vorhanden. Externe Promovierende erhalten einen vereinfachten Zugang zu den Infrastrukturen der Hochschule.

3.1.2.5 Ausstattung und Infrastruktur

Die Bibliothek der Hochschule Emden/Leer verfügt über 450 Fachzeitschriften, über 30.000 E-Books, 24.000 elektronische Zeitschriften sowie Tages- und Wochenzeitungen. Zudem ist der Zugang zu 61 lizenzierten neben frei zugänglichen Datenbanken möglich.

3.1.2.6 Transfer in Wirtschaft und Gesellschaft

Zahlreiche Kooperationen zu wissenschaftlichen Einrichtungen werden im Rahmen der Projekte ROBUST und GreCOR unterhalten. Ebenfalls im Rahmen dieser Projekte bestehen Kooperationen zu Wirtschaftsunternehmen, zu Gemeinden und Verbänden. Forschungsergebnisse des HILOG wurden auf Messen präsentiert. Zudem wurde regelmäßig in der regionalen Presse über aktuelle Projekte berichtet.

3.2 Hochschule Hannover

Die Hochschule Hannover zählte zum Wintersemester 2015/2016 insgesamt 9.764 Studierende, die sich auf fünf Fakultäten verteilten:

- Fakultät I: Elektro- und Informationstechnik,
- Fakultät II: Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik,
- Fakultät III: Medien, Information und Design,
- Fakultät IV: Wirtschaft und Informatik,
- Fakultät V: Diakonie, Gesundheit und Soziales.

Beschäftigt werden derzeit 227 Professorinnen und Professoren sowie 30 Lehrende auf Verwaltungsp Professuren. Der Landeszuschuss belief sich 2015 auf knapp 59 Mio. Euro, was einem Aufwuchs von mehr als neun Mio. Euro gegenüber 2014 entspricht. Dieser Aufwuchs ist Folge des niedersächsischen FEP, das schrittweise zu einem dauerhaften Etataufwuchs von 12,1 Mio. Euro (gegenüber 2014) führen wird. Die Hochschule Hannover wird dafür auf Dauer insgesamt 654 zusätzliche Anfängerstudienplätze anbieten. In den Haushalt 2016 sind Stellen für 268 Professuren (W 2) eingestellt. Ab dem Haushalt 2017 werden der Hochschule neun weitere W 2-Stellen zugewiesen.

Nach den Angaben der Forschungslandkarte der HRK liegen die Forschungsschwerpunkte der Hochschule insgesamt in den drei Bereichen „Energie- und Ressourceneffizienz“, „Lebensqualitäten“ und „Vernetzte Zukunft: Informatik und Medien“. Gebündelte Forschungsanstrengungen werden zudem in folgenden neun Instituten bzw. Kompetenzzentren unternommen:

- Institut für Verfahrenstechnik, Energietechnik und Klimaschutz (IVEK),
- Kompetenzzentrum Automatisierung umwelt- und bioverfahrenstechnischer Prozesse und Systeme (AUBIOS),
- Institut für Biokunststoffe und Bioverbundwerkstoffe (IfBB),
- Niedersächsisches Kompetenzzentrum Medien, Information und Design (Planet MID),
- Institut für digitale Medien (DM I),
- Institut für Gesundheitsmanagement (IGM),
- Kompetenzzentrum Information Technology and Management (CC ITM),
- Institut für angewandte Gesundheits-, Bildungs- und Sozialforschung (GBS),
- Institut für Konstruktionselemente, Mechatronik und Elektromobilität (IKME).

Weitere Einrichtungen mit Bezug zur Forschung: Fraunhofer Anwendungszentrum für Holzfas erforschung HOFZET, Winnicott-Institut (An-Institut), Kulturarchiv.

An der Evaluation der Fächergruppe hat sich die Fakultät IV: Wirtschaft und Informatik beteiligt.

3.2.1 Situation der Fächergruppe am Standort

Konstitutiv für die Abteilung Wirtschaftsinformatik in der Fakultät IV sind laut eigenen Angaben die Studiengänge Bachelor Wirtschaftsinformatik und der Masterstudiengang Unternehmensentwicklung. Es bestehen aber Bezüge und auch Austausch mit den weiteren Studiengängen Betriebswirtschaftslehre und Informatik in der Fakultät. Auch in der Forschung arbeiten die Professuren über die Fächergrenzen hinweg mit anderen Fächern in einigen Forschungseinheiten zusammen.

Für die Abteilung Betriebswirtschaft sei der Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre zentral. Weitere Studiengänge sind der Masterstudiengang Unternehmensentwicklung, sowie die beiden Bachelorstudiengänge Banken und Versicherung sowie International Business. Zudem ist das Fach in die Lehre der Wirtschaftsingenieurstudiengänge der Fakultät I Elektro- und Informationstechnik und der Fakultät II Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik stark eingebunden. Durch den Studiengang International Business trägt die Abteilung laut der Hochschule in hohem Maße zur Internationalisierung der Hochschule insgesamt bei.

3.2.2 Fakultät IV – Wirtschaft und Informatik

3.2.2.1 Struktur und allgemeine Rahmenbedingungen

Die Fakultät IV nennt elf Forschungseinheiten, die in die evaluierte Fächergruppe fallen:

- Agrarinformatik,
- CC_ITM Competence Center Information Technology and Management,
- Elektromobilität,
- inergi,
- IT-Management und IT-Compliance,
- Urbane Logistik,
- Empirische Sicherheitsforschung,
- Gesellschaftsmodellinnovationen,
- Gesundheitsmanagement,
- Messung und Steuerung von Risikokonzentrationen in Kreditinstitutionen,
- Unternehmenssteuerrecht.

Die Fakultät gliedert sich in die drei Abteilungen Betriebswirtschaft, Informatik und Wirtschaftsinformatik. Die Abteilungen werden von Studiendekanen geleitet, denen auch die Finanzverantwortung für die Abteilung obliegt. Geleitet wird die Fakultät insgesamt von einem Dekanat.

In der Abteilung Wirtschaftsinformatik waren zum Stichtag (01.12.2015) 14,75 Stellen (Vollzeitäquivalente) vorhanden. Davon waren 10,00 Stellen den Professuren, 3,00 dem wissenschaftlichen Mittelbau und 0,75 den nichtwissenschaftlichen Beschäftigten zuzurechnen. Eine Professur ist mit einer Frau besetzt. Unter den fünf wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind zwei Frauen. Alle Stellen werden durch Grundmittel finanziert. Der Mittelbau ist befristet beschäftigt.

In der Abteilung Betriebswirtschaftslehre waren zum Stichtag (01.12.2015) 41,24 Stellen (Vollzeitäquivalente) vorhanden. 22,47 dieser Stellen waren Professuren, 9,70 Stellen sind dem wissenschaftlichen Mittelbau zuzurechnen und 4,07 der Verwaltung. Die Professuren teilen

sich vier Frauen und 18 Männer. Alle Professuren sind derzeit besetzt. Zehn Stellen im wissenschaftlichen Mittelbau sind befristet besetzt.

3.2.2.2 *Studium und Lehre*

Die Abteilung Wirtschaftsinformatik bietet den Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik an und ist am Master Unternehmensentwicklung beteiligt. Demnächst soll ein Bachelorstudiengang Verwaltungsinformatik beginnen. Von der Abteilung Betriebswirtschaftslehre werden die Bachelorstudiengänge Betriebswirtschaftslehre, International Business Studies sowie Bank- und Versicherungswesen angeboten; hinzu kommt der Master Unternehmensentwicklung. Beteiligt ist die Abteilung zudem an den Wirtschaftsingenieurstudiengängen der anderen Fakultäten.

Im Prüfungsjahr 2015 betrug die Anzahl der Absolventinnen und Absolventen (in VZÄ) im Studiengang Wirtschaftsinformatik 76. Die Anzahl der Studierenden je Professur beläuft sich im Bereich Wirtschaftsinformatik auf 34, die Anzahl der Studienanfängerinnen und -anfänger je Professur auf sieben. Der Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre zählte im Jahr 2015 155 Absolventinnen und Absolventen. Der Bachelorstudiengang International Business Studies zählte 16, der Bachelorstudiengang Bank- und Versicherungswesen acht und der Master Unternehmensentwicklung 55 Absolventinnen und Absolventen. Die Anzahl der Studierenden je Professur im Bereich Betriebswirtschaftslehre beläuft sich auf 52, die Anzahl der Studienanfängerinnen und -anfänger je Professur auf elf.

Der Praxisbezug der Studiengänge wird durch zwei Praxisphasen im Studium, durch praxisnahe Projekte und durch Lehrende aus der Praxis sowie Vorträge von Vertreterinnen oder Vertretern aus der Praxis sichergestellt. Hinzukommen an der Praxis angelehnte Fallstudien.

3.2.2.3 *Forschung*

Die Forschungsaktivitäten der Abteilung Wirtschaftsinformatik konzentrieren sich laut eigenen Angaben auf angewandte und praxisorientierte Forschung. Diese findet in den Forschungseinheiten

- Agrarinformatik,
- CC_ITM Competence Center Information Technology and Management,
- Elektromobilität,
- inergi,
- IT-Management und IT-Compliance und
- Urbane Logistik

statt. Die Forschungsaktivitäten sind dem HRK-Forschungsschwerpunkt „Vernetzte Zukunft: Informatik und Medien“ der Hochschule Hannover zugeordnet. Einige Forschungseinheiten leisten auch Beiträge zum Schwerpunkt „Energie- und Ressourceneffizienz“.

Die Abteilung Betriebswirtschaftslehre betont ebenfalls, dass sich die Forschungsaktivitäten auf die angewandte Forschung konzentrieren. Die Forschung dieser Abteilung finden in den Forschungseinheiten

- Empirische Sicherheitsforschung,
- Gesellschaftsmodellinnovationen,
- Gesundheitsmanagement,
- Messung und Steuerung von Risikokonzentrationen in Kreditinstitutionen und
- Unternehmenssteuerrecht

statt. Hinzu kommt laut Bericht das Forschungs- und Entwicklungsvorhaben Green Economy – Blockaden bei der Etablierung nachhaltiger Technologien.

Im Einzelnen befasst sich die **Forschungseinheit Agrarinformatik** laut eigenen Angaben mit der Standardisierung, Digitalisierung und Automatisierung in der lebensmittelerzeugenden Kette. Diese reiche vom Landwirt und seinen Lieferanten, über die Konsumgüterindustrie bis zum Lebensmitteleinzelhandel. Ein erstes Forschungsprojekt zum Thema Standardisierung in Lieferketten sei abgeschlossen worden, das Thema werde aber weiterhin beobachtet.

Das **CC_ITM** ist laut dem Bericht ein Institut der Hochschule Hannover und wird gemeinsam betrieben von Professoren der Abteilungen Informatik und Wirtschaftsinformatik der HsH. Forschungsthemen des Instituts sind: IT Service Management, IT-Governance/-Compliance, Serviceorientierte Architekturen, Architekturen für verteilte Systeme, IT-Sicherheit, Trusted Computing.

Die **Forschungseinheit Elektromobilität** ist Teil eines interdisziplinären Promotionsprogramms auf der Schnittstelle zwischen Natur-, Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften. Bearbeitet werden laut eigenen Angaben Themen zu „Elektromobilität, insbes. Energiespeicherverkehrsmittel und Mobilitätskonzepte“.

Die **Forschungsgruppe inergi** beschäftigt sich laut dem Bericht mit der übergeordneten Fragestellung „Wie kann die Energiewende Deutschlands wirtschaftlich realisiert werden?“. Die Untersuchungsgegenstände der Forschungsaktivitäten bezögen sich auf die Themenbereiche Investition und Finanzierung, Projektmanagement und Stakeholdermanagement, Geschäftsprozessmanagement sowie auf regionale Stromnetze.

Die **Forschungseinheit IT-Management und IT-Compliance** befasst sich laut eigenen Angaben mit integrierenden Ansätzen für das Informations- und Sicherheitsmanagement, um die Leistungsfähigkeit (Performance) der Informationsverarbeitung sowie deren Übereinstimmung mit vielfältigen Anforderungen und Regelwerken (Conformance) zu gewährleisten. Es würden Methoden und Ansätze entwickelt und erprobt, um die regulatorischen Anforderungen an die

Informationsverarbeitung zu erfüllen und zugleich ausreichend flexibel auf Dynamik und Komplexität der betriebswirtschaftlichen und technischen Rahmenbedingungen zu reagieren.

Die **Forschungseinheit Urbane Logistik** widmet sich laut dem Bericht der systemübergreifenden Erfassung, Simulation und Bewertung von zukunfts- und zielorientierten Lösungsansätzen für eine Urbane Logistik. Angesichts des bereits heute hohen Verkehrsaufkommens im städtischen Raum und weiterer Zunahme durch veränderte Beschaffungswege (E-Commerce, Fragmentierung der Sendungen) sollen die Forschungsaktivitäten den dringend benötigten Weg zu einer CO₂-freien Logistik ebnen.

Die **Forschungseinheit Empirische Sicherheitsforschung** sieht sich an der Schnittstelle der Fachdisziplinen Psychologie, Kriminologie/Kriminalistik, Soziologie und Human Resource Management verortet. Methodisch erfolge eine Orientierung an der Persönlichkeitspsychologie sowie an der Sozialpsychologie/Soziologie. Es werde evidenzbasiert und überwiegend quantitativ gearbeitet. Je nach Fragestellung würden jedoch auch qualitative Ansätze berücksichtigt. Die Forschungsthemen sind: Wirtschaftskriminalität, derzeit im Schwerpunkt Korruption, Operative Fallanalyse, Destruktive Führung sowie Vernehmung/Befragung.

Die im Aufbau befindliche **Forschungseinheit Geschäftsmodellinnovationen** befasst sich laut eigenen Angaben mit der Bedeutung des Geschäftsmodells für die Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft von Unternehmen. Folgende Forschungsthemen würden bearbeitet: neuartige Preis- und Erlösmodelle, die Erschließung neuer Zielgruppen und Märkte, neue Formen der Kundenbindung und neue Wertschöpfungsmodelle (z. B. Neuorganisation von Wertschöpfungsprozessen).

Die **Forschungseinheit Gesundheitsmanagement** konzentriert sich laut dem Bericht auf die Forschungsfelder Management im Krankenhaus sowie Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM). Themen im Forschungsfeld Management im Krankenhaus seien ärztliche Führung, Umgang mit neuen elektronischen Medien - z. B. im Arzt Patienten Kontakt -, strukturelle und organisatorische Veränderungen in der Führung von Krankenhäusern sowie demographische Veränderungen. Im Forschungsfeld Betriebliches Gesundheitsmanagement würden die Themen Weiterentwicklung des Arbeitsschutzes und der Betrieblichen Gesundheitsförderung bearbeitet.

Ziel der Forschungsaktivitäten der **Forschungseinheit Messung und Steuerung von Risikokonzentrationen in Kreditinstitutionen** ist es laut eigenen Angaben, die praxisorientierte Entwicklung von Themen des Bankenwesens und den öffentlichen Diskurs zu den in der Praxis relevanten Fragestellungen zu unterstützen. Im Zentrum ständen dabei Fragestellungen des quantitativen Risikomanagements und der Risikosteuerung.

Der **Forschungseinheit Unternehmenssteuerrecht** befasst sich laut eigenen Angaben mit Forschung in praxisrelevanten Bereichen der Besteuerung von Unternehmen. Im Vordergrund ständen die Besteuerung von Personen- und Kapitalgesellschaften (mit einem Schwerpunkt auf Fragen der Finanzierung von Unternehmen und der Besteuerung von Kapitalanlagen als komplementärer Materie), das Internationale Steuerrecht sowie das Umsatzsteuerrecht.

Forschungskooperationen bestehen seitens der Forschungseinheiten der Fakultät IV insbesondere mit benachbarten niedersächsischen Hochschulen und teils auch mit Hochschulen außerhalb Niedersachsens sowie außerhalb Deutschlands. Hinzu kommen Kooperationen mit verschiedenen (niedersächsischen) Unternehmen, öffentlichen Verwaltungen, Städten und Gemeinden.

Im Berichtszeitraum wurden in der Abteilung Wirtschaftsinformatik ca. 297.000 Euro an Drittmitteln eingeworben. Diese wurden insbesondere beim Bund in nicht kompetitiven Programmen und bei der EU sowie Unternehmen akquiriert. In der Abteilung Betriebswirtschaftslehre wurden im Berichtszeitraum 517.000 Euro eingeworben. Drittmittelgeber waren hier im Schwerpunkt Unternehmen, die EU und das Land Niedersachsen.

An der Fakultät IV entstanden im Berichtszeitraum 218 Publikationen, wobei 35 begutachtete Konferenzbeiträge und 29 begutachtete Zeitschriftenartikel einen großen Anteil einnahmen. Hinzu kamen Sammelbandbeiträge und Zeitschriftenartikel ohne Begutachtung sowie Monographien.

3.2.2.4 Promovierendenförderung

An der Fakultät IV bestehen Kooperationsabkommen für Promotionen mit der Universität Vechta und der Universität Clausthal. Im Berichtszeitraum wurden jeweils drei Promotionen abgeschlossen. Es laufen aktuell zehn Promotionen, wobei drei im Rahmen eines durch die Niedersächsischen Promotionsprogramme geförderten Promotionsprogramms erarbeitet werden. Kooperationspartner sind die Technische Universität Braunschweig, die Technische Universität Clausthal, die Universität Göttingen und die Universität Hannover.

Neben der Betreuung der Promovierenden durch die Professuren sind die Förderung der Promovierenden und die Qualitätssicherung der Promotionsverfahren an der Hochschule Hannover zentral organisiert. Auch die Förderung und Beratung des wissenschaftlichen Nachwuchses insgesamt werden von der Hochschule zentral betrieben.

3.2.2.5 Ausstattung und Infrastruktur

Die Abteilungen verfügen über keine größeren Geräte und Labore. Das Zentrum für die Versorgung mit Literatur und Medien ist laut der Hochschule die Hochschulbibliothek. Neben der Zentralbibliothek (Z), die für die Literaturversorgung der Fakultäten und Abteilungen am Ricklinger Stadtweg zuständig ist, gehören die Teilbibliothek Diakonie, Gesundheit und Soziales

(DGS), die zusammen mit der Hochschule für Musik und Theater (HMT) betriebene Bibliothek im Kurt-Schwitters-Forum (KSF) und die Teilbibliothek Bioverfahrenstechnik (BV) in Hannover-Ahlem zum Bibliothekssystem der Hochschule. Insgesamt sind 246.600 Bücher vorhanden. Es stehen 718 gedruckte Zeitschriften zur Verfügung und es besteht Zugang zu 12.871 elektronischen Zeitschriften. Zudem ist im Bereich der elektronischen Monographien der Zugang zu 60.000 Dokumenten möglich.

3.2.2.6 Transfer in Wirtschaft und Gesellschaft

Neben dem Transfer von Forschungsergebnissen durch Publikationen in Fachzeitschriften und Sammelbänden findet der Transfer in Wirtschaft und Gesellschaft laut dem Bericht durch Forschungsk Kooperationen mit Unternehmen und durch Teilnahme an Fachmessen der Praxis statt. Weitere Wege sind Vorträge bei Fachgesellschaften sowie Veranstaltungen und Workshops für Interessierte aus der Praxis.

3.3 HAWK Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzminden/Göttingen

An der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK) waren zum Wintersemester 2015/2016 5.780 Studierende eingeschrieben. Die Hochschule verteilt sich auf die drei Standorte Hildesheim, Holzminden und Göttingen und besteht aus sechs Fakultäten:

- Bauen und Erhalten,
- Gestaltung,
- Soziale Arbeit und Gesundheit,
- Naturwissenschaften und Technik,
- Ressourcenmanagement,
- Management, Soziale Arbeit, Bauen.

Die Hochschule verfügte 2015 über 187 Professuren, die Zuwendung vom Land Niedersachsen belief sich 2015 auf ca. 43 Mio. Euro. Im Rahmen des niedersächsischen Fachhochschulentwicklungsprogramms (FEP) wird die HAWK um insgesamt 415 Anfängerstudienplätze dauerhaft ausgebaut, und der Etat wächst im Jahr 2016 um weitere 4,1 Mio. Euro. Im Haushalt für das Jahr 2016 sind 30 zusätzliche Stellen für Professuren (W 2) vorgesehen. Im Haushalt 2017 sind sieben weitere Professuren eingestellt.

Auf der Forschungslandkarte der HRK ist die Hochschule mit den drei Forschungsschwerpunkten Laser- und Plasmatechnologie, Nachhaltige Produktion und Nutzung biogener Rohstoffe sowie Soziale, ökonomische Prozesse der integrierten Stadt- und Regionalentwicklung

verzeichnet. An der Evaluation hat sich der Fachbereich Management der Fakultät Management, Soziale Arbeit, Bauen beteiligt.

3.3.1 Situation der Fächergruppe am Standort

Der Fachbereich Management verantwortet zwei Studiengänge, die für das Verfahren relevant sind: den Bachelorstudiengang Immobilienwirtschaft und den Masterstudiengang Immobilienwirtschaft. Die Immobilienwirtschaft ist dem Bericht der Hochschule zufolge eine vergleichsweise junge Disziplin, die sich Mitte der neunziger Jahre in Deutschland institutionalisierte. Die HAWK richtete den Studiengang im Jahr 1999 ein. Das Lehrangebot ist interdisziplinär ausgerichtet, so dass die Studierenden auch technische und rechtliche Module absolvieren müssen. Angesiedelt ist der Studiengang am Standort Holzminden. Die Forschungsaktivitäten des Fachbereichs lassen sich laut der Hochschule dem Forschungsschwerpunkt „Soziale, ökonomische Prozesse der integrierten Stadt- und Regionalentwicklung“ zuordnen.

3.3.2 Fachbereich Management der Fakultät Management, Soziale Arbeit, Bauen

3.3.2.1 *Struktur und allgemeine Rahmenbedingungen*

Der Fachbereich Management betreibt neben den Immobilienwirtschaftsstudiengängen einen berufsbegleitenden Bachelorstudiengang Betriebswirtschaft. Der Fachbereich ist Teil der Fakultät Management, Soziale Arbeit, Bauen. Die Fachbereiche Soziale Arbeit und Bauen betreiben jeweils drei eigene Studiengänge. Geleitet wird die Fakultät derzeit von einer Dekanin. Für die Steuerung der Studiengänge der Fachbereiche sind jeweils Studienkommissionen eingerichtet.

Am Fachbereich Management und Technik waren zum Stichtag (01.12.2015) fünf Professuren besetzt. Vier Professuren waren zum Berichtszeitpunkt nicht besetzt und wurden verwaltet. Hinzu kommen sechs wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die auf fünf Stellen (VZÄ) beschäftigt werden. Drei sind weiblich und fünf Personen des Mittelbaus haben befristete Verträge.

3.3.2.2 *Studium und Lehre*

Der Fachbereich Management bietet die Studiengänge Bachelorstudiengang Immobilienwirtschaft und den gleichnamigen Masterstudiengang an. Laut den Angaben des Fachbereichs sind die Studiengänge sehr gut ausgelastet und sehr gut nachgefragt. Die Studierendenzahlen im Fachbereich Management stiegen von 382 im Semester 2009/2010 auf 514 im Semester 2014/2015. Im Berichtszeitraum beliefen sich die Anzahlen der Absolventinnen und Absolventen auf 110 (2013), 120 (2014) und 105 (2015). Die Anzahl der Studierenden je Professur stieg von 48 im Jahr 2013 auf 60 im Jahr 2015. Daher waren laut dem Bericht alle Professuren stark in der Lehre engagiert. Die Anzahl der Studierenden im ersten Fachsemester pro Professur belief sich im Jahr 2015 auf 17.

Die Praxisorientierung der Studiengänge wird laut dem Bericht durch ein Vorpraktikum und ein Praxismodul im sechsten Semester des Bachelorstudiengangs gesichert. Hinzu kommen Lehrmodule mit hohem Praxisbezug, Gastvorträge von Berufspraktikern, Exkursionen, immobilienwirtschaftliche Veranstaltungen und der Umstand, dass viele Abschlussarbeiten mit Partnern aus der Praxis durchgeführt werden.

3.3.2.3 Forschung

Durch die hohe Belastung in der Lehre konnten laut des Berichts die Forschungsaktivitäten nicht in dem gewünschten Umfang entfaltet werden. Es seien zwei Forschungsvorhaben mit internen Forschungsmitteln durchgeführt worden: „Performance-Steigerung unter Wettbewerbs-Nachteilen – der wirtschaftliche und gesellschaftsrechtliche Nutzen von Big-Data-informierten Geschäftsmodellen in der Immobilienwirtschaft“ und „Behavioral Management am Beispiel des Managements von Wohnimmobilien im nationalen Kontext“. Diese Aktivitäten hätten zur Herausbildung von zwei zukünftig zu verfolgenden Schwerpunkten geführt: „Impacts of Social Web Intelligence für Real Estate Business“ und „Potentials of Social Web Monitoring Structures on Commercial Property Management“. Zudem soll ein Kompetenzzentrum für Immobilienwirtschaft gegründet werden, das den Technologie- und Wissenstransfer in die Praxis fördern soll. Forschungsk Kooperationen bestehen insbesondere mit Unternehmen und Wirtschaftsverbänden.

Drittmittel konnten noch nicht eingeworben werden. Forschungsprojekte wurden zu einem hohen Anteil in Kooperation mit Unternehmen durchgeführt. Zwei Anträge würden derzeit vorbereitet und ein Antrag auf Forschungsförderung sei beim BMBF eingereicht worden. Publiziert wurden 35 Artikel in Fachzeitschriften und in Zeitschriften der Praxis. Hinzu kommen drei begutachtete Konferenzbeiträge und eine Monographie.

3.3.2.4 Promovierendenförderung

Derzeit laufen zwei Promotionen und drei Vorhaben befinden sich in der Vorbereitung. Übergreifende Kooperationsabkommen mit Universitäten sind noch nicht vorhanden. Die Zusammenarbeit mit Universitäten wurde bisher von Fall zu Fall verabredet. Die Fakultät begleitet laut eigenen Angaben die Promovierenden mit einem Doktorandenseminar. Zudem stehe ein fakultätsübergreifendes strukturiertes Doktorandenprogramm Promovierenden der Immobilienwirtschaft offen.

3.3.2.5 Ausstattung und Infrastruktur

Die Literaturversorgung findet durch einen Standort der Hochschulbibliothek der HAWK in Holzminden statt. Es wird laut den Angaben auch der Zugang zu E-Books, elektronischen

Zeitschriften und Datenbanken ermöglicht. In vier Datenverarbeitungsräumen können die Studierenden weiterhin umfassende Softwareangebote nutzen. Sollte der Bedarf bestehen, können die Labore des Bereichs Bauen genutzt werden.

3.3.2.6 *Transfer in Wirtschaft und Gesellschaft*

Ein Hauptinstrument des Transfers sind die Projekte, die mit Kooperationspartnern aus der Praxis durchgeführt werden. Der Intensivierung des Transfers soll zudem das Kompetenzzentrum für Immobilienwirtschaft dienen. Weitere Instrumente sind Veranstaltungen und Politikberatung sowie Unternehmensberatung durch die Professorinnen und Professoren.

3.4 Jade Hochschule Wilhelmshaven/Oldenburg/Elsfleth

An der Jade Hochschule waren im Wintersemester 2015/16 7.293 Studierende eingeschrieben. Die Hochschule verfügt über drei Standorte: Wilhelmshaven, Oldenburg und Elsfleth. An diesen Standorten sind die folgenden Fachbereiche angesiedelt:

- Architektur,
- Bauwesen und Geoinformation mit Technik und Gesundheit für Menschen (zum März 2016 umbenannt in Bauwesen, Geoinformation, Gesundheitstechnologie),
- Seefahrt (zum März 2016 umbenannt in Seefahrt und Logistik),⁸
- Ingenieurwissenschaften,
- Wirtschaft,
- Management, Information, Technologie.

Die Hochschule beschäftigte im Jahr 2015 181 Professorinnen und Professoren und erhielt Landeszuwendungen in Höhe von ca. 44,3 Mio. Euro. Im Rahmen des FEP wird die Hochschule Wilhelmshaven/Oldenburg/Elsfleth um insgesamt 387 Anfängerstudienplätze dauerhaft ausgebaut, und der Etat wuchs bis 2016 um 7,25 Mio. Euro. In den Haushalt 2016 werden zunächst 30 zusätzliche Stellen für Professuren (W 2) eingestellt. Darüber hinaus werden der Hochschule ab dem Haushalt 2017 weitere sechs Stellen für Professuren zugewiesen.

Ihre Entwicklungsplanung richtet die Jade Hochschule an den Zukunftsaufgaben bzw. Zukunftsfeldern

- Energie,
- Gestaltung, Material und Konstruktion,
- Gesundheit,

⁸ Da die beiden zum März 2016 umbenannten Fachbereiche im gesamten Berichtszeitraum noch die alten Namen trugen, werden sie auch im Sachstandsbericht noch so genannt.

- Information,
- Maritime Wirtschaft sowie
- Mobilität und Handel

aus. Auf der HRK-Forschungslandkarte ist die Jade Hochschule mit den beiden Forschungsschwerpunkten Geoinformation sowie Technik für die Gesundheit vertreten. An der Evaluation der Fächergruppe haben sich der Fachbereich Wirtschaft sowie die Forschungseinheiten, die in den Fachbereichen Management, Information, Technologie; Seefahrt und Logistik sowie Bauwesen, Geoinformation, Gesundheitstechnologie angesiedelt sind, beteiligt.

3.4.1 Situation der Fächergruppe am Standort

Im Schwerpunkt sind die Wirtschaftswissenschaften im Fachbereich Wirtschaft am Standort Wilhelmshaven angesiedelt. Weitere Forschungseinheiten finden sich in den Fachbereichen Management, Information, Technologie; Seefahrt und Logistik sowie Bauwesen, Geoinformation, Gesundheitstechnologie. Der Fachbereich Wirtschaft ist gemessen an den Studierendenzahlen der größte Fachbereich der Jade Hochschule. Es werden Präsenzstudiengänge, Onlinestudiengänge und duale Studiengänge angeboten. Die wichtigsten Studiengänge des Fachbereichs Wirtschaft sind die Bachelorstudiengänge Wirtschaft und Tourismusmanagement. Weiterhin ist der Fachbereich in höherem Ausmaß in die Lehre von Studiengängen eingebunden, welche die drei genannten Fachbereiche anbieten.

3.4.2 Das Fachgebiet Wirtschaftswissenschaften

3.4.2.1 *Struktur und allgemeine Rahmenbedingungen*

Der Fachbereich Wirtschaft selbst verantwortet zehn Studiengänge. Zentral sind die beiden Bachelorstudiengänge Wirtschaft und Tourismuswirtschaft. Geleitet wird der Fachbereich von einem Dekan, unterstützt von einem Studiendekan und einen Prodekan für Forschung. Die Leitung der einzelnen Studiengänge obliegt den Studiengangsleitern. Die Wirtschaftswissenschaften im Fachbereich Management, Information und Technologie haben sich als eine Forschungseinheit beteiligt. Aus dem Fachbereich Bauwesen, Geoinformation, Gesundheitstechnologie haben sich die Einheiten Abteilung Bauwesen, das Institut für datenbankorientiertes Konstruieren im Ingenieurbau und das Institut für Bau- und Immobilienwirtschaft mit den jeweils fachlich der Wirtschaftswissenschaft zugehörigen Professuren an der Evaluation beteiligt. Dies gilt ebenfalls für die fachlich einschlägigen Professuren aus dem Fachbereich Seefahrt und Logistik. Als einzelne Forschungseinheit hat sich zudem das Institut für Unternehmensgründungen und Innovation beteiligt.

Am Fachbereich Wirtschaft waren zum Stichtag (01.12.2015) insgesamt 71,53 Stellen (Vollzeitäquivalente) vorgesehen, von denen 24,03 auf Professuren, 41,38 auf den Mittelbau und 6,13 auf nichtwissenschaftliches Personal entfielen. Die Stellen von vier Personen waren über

Drittmittel finanziert. Unter den Professuren gab es sieben Frauen und 18 Männer. 22 Personen im Mittelbau waren befristet beschäftigt. Eine Professur wurde zum Stichtag verwaltet. Zwei Professuren werden in den kommenden drei Jahren planmäßig frei.

Am Fachbereich Seefahrt und Logistik waren zum Stichtag (01.12.2015) insgesamt 35,06 Stellen (Vollzeitäquivalente) vorgesehen, von denen 13,67 auf Professuren, 16,70 auf den Mittelbau und 3,69 auf nichtwissenschaftliches Personal entfielen. Die Stellen von drei Personen waren über Drittmittel finanziert. Unter den Professuren gab es eine Frau und 13 Männer. Elf Personen im Mittelbau waren befristet beschäftigt. Zwei Professuren werden derzeit neu besetzt.

Am Fachbereich Bauwesen, Geoinformation Gesundheit waren zum Stichtag (01.12.2015) insgesamt 124,00 Stellen (Vollzeitäquivalente) vorgesehen, von denen 39,92 auf Professuren, 72,08 auf den Mittelbau und 13 auf nichtwissenschaftliches Personal entfielen. Die Stellen von 22 Personen waren über Drittmittel finanziert. Unter den Professuren gab es acht Frauen und 34 Männer. 58 Personen im Mittelbau waren befristet beschäftigt. Fünf Professuren sind derzeit nicht besetzt und zwei werden demnächst frei und ausgeschrieben.

Am Fachbereich Management, Information, Technologie waren zum Stichtag (01.12.2015) insgesamt 62,84 Stellen (Vollzeitäquivalente) vorgesehen, von denen 27,25 auf Professuren, 30,69 auf den Mittelbau und 4,90 auf nichtwissenschaftliches Personal entfielen. Die Stellen von 27 Personen waren über Drittmittel finanziert. Unter den Professuren gab es sechs Frauen und 22 Männer. 13 Personen im Mittelbau waren befristet beschäftigt. Vier Professuren sind derzeit nicht besetzt, eine wird vertreten.

3.4.2.2 Studium und Lehre

Der Fachbereich Wirtschaft selbst verantwortet zehn Studiengänge. Die beiden Bachelorstudiengänge Wirtschaft und Tourismuswirtschaft sowie Tourismuswirtschaft deutsch – französisch; die Onlinestudiengänge Bachelor BWL, Bachelor Tourismuswirtschaft online sowie Master BWL online. Hinzu kommen die dualen Studiengänge Insurance, Banking and Finance sowie Wirtschaft im Praxisverbund. Beide Studiengänge können auch berufsbegleitend studiert werden.

Am Fachbereich Seefahrt und Logistik sind wirtschaftswissenschaftliche Inhalte im Studiengang Internationales Transportmanagement sowie beim Masterstudiengang Maritimes Management enthalten. Der Fachbereich Bauwesen, Geoinformation Gesundheit hat die Studiengänge Wirtschaftsingenieurwesen – Bauwirtschaft, „Wirtschaftsingenieurwesen - Geoinformation und Facility Management eingerichtet. Zur Abdeckung der wirtschaftswissenschaftlichen Inhalte werden derzeit drei Professuren besetzt. Weiterhin sind bei den Studiengängen

des Wirtschaftsingenieurwesens wirtschaftswissenschaftliche Aspekte enthalten. Der Fachbereich Management, Information, Technologie betreibt die Bachelorstudiengänge Medienwirtschaft und Journalismus, Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftsingenieurwesen sowie den Masterstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen, die wirtschaftswissenschaftliche Anteile enthalten.

Das Betreuungsverhältnis je Professur beläuft sich im Fachbereich Wirtschaft auf 61,96. Im Semester 2015/2016 begannen 543 Studierende ihr Studium. Das Studium absolvierten im Jahr 2015 186,4 (Vollzeitäquivalente) Studierende. Im Fachbereich Seefahrt und Logistik beläuft sich die Betreuungsquote auf 33,56. Im Semester 2015/2016 begannen 96 Studierende ein Studium und 101 Absolventinnen und Absolventen beendeten dies. Der Fachbereich Management, Information, Technologie verzeichnet eine Betreuungsquote von 35,89. Im Semester 2015/2016 begannen 255 Studierende ein Studium. Die Absolventenzahl liegt im Jahr 2015 bei 170.

Der Praxisbezug der Studiengänge wird laut dem Bericht durch Praxissemester durch Praktika und praxisrelevante Themen in der Lehre hergestellt. Weiterhin werde der Kontakt zu Akteuren aus der Praxis gepflegt, Forschungsk Kooperationen mit Unternehmen durchgeführt und es gebe Veranstaltungen mit Praxisvertreterinnen und -vertretern.

3.4.2.3 Forschung

Der Fachbereich Wirtschaft konzentriert die Forschung laut eigenen Angaben auf vier relevante Aspekte: Werte, Digitaler Wandel, Regionale Entwicklung, Branchenfokus. Er befasse sich dabei mit den Branchen Tourismus, Handel, Kreditinstitute und Produktionsunternehmen. Zentrale Themen der Forschung seien Nachhaltigkeit, Digitalisierung, Managementsysteme sowie regionale und rechtliche Aspekte von Unternehmen.

Der Fachbereich Management, Information und Technologie nimmt laut eigenen Angaben eine Querschnittsfunktion zwischen Betriebswirtschaft, Informatik und Ingenieurwissenschaften wahr. Forschungsaktivitäten zu Wirtschaftsinformatik seien im Institut für Wirtschaftsinformatik gebündelt. Weitere Forschungsthemen lägen an den Schnittstellen der Medienwirtschaft, der Informatik, der Kommunikationswissenschaft, der Public Relations sowie von Informatik und Management.

Forschungsschwerpunkte des Fachbereichs Bauwesen, Geoinformation und Gesundheitstechnologie sind laut eigenen Angaben Digitalisierung der Wertschöpfungskette im Bauwesen, Business Intelligence, Verhalten in Bauprojekten, Facility Management und Projektentwicklung (Leerstandsimmobilien). Forschungsschwerpunkte im Institut für datenbankorientiertes Konstruieren im Ingenieurbau sei das Building Information Modeling.

Am Fachbereich Seefahrt und Logistik wurden im Berichtszeitraum laut den Angaben Forschungsaktivitäten zu folgenden Themenbereichen durchgeführt: Verbesserung der Didaktik

und Weiterbildung, Autonome Maritime Systeme, Offshore- und Schiffstechnik, Alternative Schiffsantriebe, Schiffsassistenzsysteme, Analyse des Teambuildings und verbalen Kommunikation sowie Green Shipping.

Der Fachbereich Wirtschaft konnte im Jahr 2013 ca. 190.000 Euro Drittmittel einwerben. Im Jahre 2014 beliefen sich diese auf 87.000 Euro. Im Jahr 2015 sind keine Drittmittel verzeichnet. In den anderen Fachbereichen wurden keine Drittmittel eingeworben, die sich den Wirtschaftswissenschaften zuordnen lassen.

Forschungskooperationen bestehen in allen Fachbereichen mit Hochschulen und Universitäten aus dem In- und Ausland. Zudem werden Kooperationen mit Unternehmen und Wirtschaftsverbänden unterhalten. Im Berichtszeitraum wurden im Fachbereich Wirtschaft 78 Publikationen erarbeitet, darunter zwölf Zeitschriftenartikel, zwölf Monographien und 35 Beiträge in Sammelbänden. Im Fachbereich Management, Information und Technologie entstanden 17 Publikationen, darunter zwei Zeitschriftenartikel, und 9 Beiträge in Sammelbänden. In dem Fachbereich Seefahrt und Logistik wurden zwei Zeitschriftenartikel und neun Sammelbandbeiträge erarbeitet, die fachlich den Wirtschaftswissenschaften zuzurechnen sind. Im Fachbereich Bauwesen Geoinformation und Gesundheitstechnologie sind zwei Publikationen entstanden, die den Wirtschaftswissenschaften zuzurechnen sind.

3.4.2.4 Promovierendenförderung

Unter Beteiligung des Fachbereichs Wirtschaft wurden im Berichtszeitraum zwei Promotionen abgeschlossen. Es laufen derzeit neun Promotionen. Zwischen der Jade Hochschule und der Universität Oldenburg besteht seit dem 22. Juni 2012 eine Kooperationsvereinbarung im Bereich der Graduiertenförderung. Zudem hat die Jade Hochschule ein eigenes „Promotionsprogramm“ eingerichtet, in dessen Rahmen Promotionen finanziert werden können und Weiterbildungsmaßnahmen für die Promovierenden angeboten werden. Zudem finden Kolloquien und Doktorandenmeetings statt.

3.4.2.5 Ausstattung und Infrastruktur

Die Fachbereiche verfügen über keine Großgeräte, die für die Forschung in den Wirtschaftswissenschaften genutzt werden. Potentiell relevante Labore und weitere Geräte für die Forschung sind: Eye-Trackingsystem, TeleForm von Electric Paper, Befragungssoftware Unipark der QuestBack GmbH, Labor Produktion und Logistik, SAP-Labor, Labor für Datenbanken und Business Intelligence.

Alle Fachbereiche haben über die Hochschulbibliothek Zugang zu etwa 190.000 Bänden der Lehrbuchsammlung, 500 abonnierten Zeitschriften, 20.000 E-Books, 30.000 lizenzierten Online-Zeitschriften sowie 150 Fachdatenbanken. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit,

Dienste der benachbarten Universitätsbibliothek Oldenburg und der Landesbibliothek in Oldenburg zu nutzen.

3.4.2.6 *Transfer in Wirtschaft und Gesellschaft*

Der Transfer der Forschungsergebnisse in die Wirtschaft und die weitere Öffentlichkeit werde durch Beiträge in den Medien, durch die Teilnahme an und Vorträge auf Veranstaltungen der Praxis sowie durch Forschungsarbeiten mit Unternehmen geleistet. Die Hochschulleitung unterstützt den Wissenstransfer durch drei unbefristete Stellen für den Technologietransfer.

3.5 Hochschule Osnabrück

An der Hochschule Osnabrück waren im Wintersemester 2015/16 13.426 Studierende eingeschrieben. Die Hochschule unterhält vier Fakultäten:

- Fakultät Agrarwissenschaften und Landschaftsarchitektur,
- Fakultät Ingenieurwissenschaften und Informatik (IuI),
- Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften,
- Fakultät Management, Kultur und Technik (MKT; Campus Lingen)

sowie das Institut für Musik.

Die Hochschule wird von einer Stiftung des Öffentlichen Rechts getragen. Beschäftigt werden 324 Professorinnen und Professoren, die Landeszuschüsse beliefen sich im Jahr 2015 auf rund 67,3 Mio. Euro. Darin enthalten ist ein Aufwuchs gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 13,2 Mio. Euro, der aus dem FEP des Landes Niedersachsen finanziert wird. In einem zweiten Schritt wird der Etat um weitere 4,2 Mio. Euro p. a. wachsen, und die Stiftung Hochschule Osnabrück auf Dauer um insgesamt 912 Anfängerstudienplätze ausgebaut. Zwar werden keine zusätzlichen Stellen für Professuren zur Verfügung gestellt, da dies bei einer Stiftung nicht erforderlich ist. Es besteht durch den Budgetaufwuchs die Möglichkeit der Beschäftigung von 90 zusätzlichen Professorinnen und Professoren (W 2). Mittel für weitere neun Professuren sind ab dem Jahr 2017 vorgesehen.

Die Hochschule Osnabrück fühlt sich explizit dem Forschungsauftrag laut NHG verpflichtet und hat Forschung und Transfer neben Studium und Lehre sowie Gesellschaftliche Engagement als eines von drei langfristigen, zentralen Handlungsfeldern ihrer Profilentwicklung definiert. Dies drückt sich in einer intensiven Verankerung und Vernetzung in der Region und zunehmend auch in Kooperationen auf nationaler und internationaler Ebene aus. Über die UAS7⁹

⁹ UAS7 ist ein strategisches Bündnis von sieben führenden Fachhochschulen Deutschlands, das dem höchsten Qualitätsstandard in Lehre und Forschung verpflichtet ist.

nutzt sie z. B. Synergien in den Bereichen Internationalisierung und Qualitätsentwicklung und ist aufgrund ihrer Forschungsstärke Mitglied in der European University Association (EUA).

Als profilgebende Forschungsschwerpunkte, die auch auf der Forschungslandkarte der HRK verzeichnet sind, sieht die Hochschule die vier Schwerpunkte 1) Zukunftsweisende Agrarsystemtechnologien, 2) Versorgungsforschung, -management und Informatik im Gesundheitswesen, 3) Innovative Materialien und Werkstofftechnologien sowie 4) Energiesysteme, -wirtschaft und -recht an.

Daneben hat die Hochschule Osnabrück als Antwort auf zunehmend interdisziplinär auszurichtende Förderanträge in den Jahren 2012 bis 2015 insgesamt fünf sogenannte Binnenforschungsschwerpunkte (BFSP) eingerichtet. Die Auswahl ist das Ergebnis eines hochschulinternen Wettbewerbs mit externer Antragsbegutachtung. Jeder BFSP wird mit 630.000 Euro über fünf Jahre gefördert. Ziele der Hochschulleitung sind die Initiierung interdisziplinärer Forschungs- bzw. Projektgruppen, die Anschubfinanzierung für innovative Themengebiete und die Verbesserung der Drittmittelfähigkeit. Die BFSP sind:

- Inklusive Bildung – Teilhabe als Handlungs- und Organisationsprinzip,
- CityGrid – Intelligente Energieversorgung einer Stadt,
- Zukunft Lebensraum Stadt – Urbane AgriKultur als Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Stadt,
- MusikPhysioAnalysis,
- PACE – Potentials of Ambient Communication Environments – Wertschöpfung durch interaktive Technologien.

Derzeit wirbt die Hochschule Osnabrück jährlich ca. 11 Mio. Euro Drittmittel ein, darin enthalten sind auch Mittel für Auftragsarbeiten, die über die Science to Business GmbH (StB), eine 100-prozentige Tochter der Hochschule, abgewickelt werden.

An der Evaluation haben sich zwei der vier Fakultäten beteiligt: zum einen die Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo), zum anderen die Fakultät für Management, Kultur und Technik (MKT, am Standort Lingen).

3.5.1 Situation der Fächergruppe am Standort

Die Wirtschaftswissenschaften und die Rechtswissenschaften sind an der Hochschule Osnabrück an zwei Fakultäten vertreten. Die Fakultät Management, Kultur und Technik befindet sich am Standort Lingen. Der dortige Studiengang Betriebswirtschaft und Management ist relativ jung. Er ist im Semester 2008/2009 eingerichtet worden. Das Wirtschaftsrecht am Standort ist Teil der betriebswirtschaftlichen Studiengänge.

Die Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften ist mit über 5000 Studierenden die größte Fakultät der Hochschule Osnabrück. Den Studiengang Betriebswirtschaft betreibt die Fakultät bereits seit den 70er Jahren. Neben den betriebs- und volkswirtschaftlichen Angeboten sind auch Wirtschaftspsychologie und Wirtschaftsrecht an der Fakultät vertreten.

3.5.2 Fakultäten Management, Kultur und Technik sowie Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

3.5.2.1 *Struktur und allgemeine Rahmenbedingungen*

Die Fakultät Management, Kultur und Technik hat sich am Standort Lingen 2011 laut eigenen Angaben aus den Departments ‚Kommunikation und Gesellschaft‘ und ‚Management und Technik‘ gebildet. In diesem Zusammenhang wurde auch die Berufskademie Emsland mit ihrem dualen Studienangebot in die Fakultät und damit in die Hochschule Osnabrück integriert. Die Fakultät sei breit aufgestellt und deckt folgende Fächer ab: Wirtschaftswissenschaft, Ingenieurwissenschaften, Kommunikationsmanagement, Mathematik/Informatik/Wirtschaftsinformatik, Pflegewissenschaft, Theaterpädagogik.

Die Fakultät gliedert sich in folgende vier Institute: Institut für Management und Technik (IMT), Institut für Duale Studiengänge (IDS), Institut für Kommunikationsmanagement (IKM) sowie Institut für Theaterpädagogik (ITP). Geleitet wird die Fakultät von einem Dekan. Die Studiengänge werden von den Leiterinnen und Leitern der Institute als Studiendekane verantwortet.

An der Fakultät Management, Kultur und Technik sind zum Stichtag (01.12.2015) 40 Professorinnen und Professoren sowie 9 Lehrkräfte für besondere Aufgaben beschäftigt. Hinzu kommen 39 wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon sind drei Personen über Drittmittel finanziert, sowie 36 Personen arbeiten im wissenschaftsunterstützenden Bereich. Von den Lehrenden lassen sich dabei 29 Professuren sowie zwei Lehrkräfte für besondere Aufgaben der Fächergruppe Wirtschaft und Recht im weiteren Sinne (inklusive Kommunikationsmanagement und Wirtschaftsinformatik) zuordnen. Im Berichtszeitraum fanden sieben Berufungen statt, drei davon in der Fächergruppe Wirtschaft und Recht. Zum Ende des Berichtszeitraums seien weitere vier Berufungsverfahren offen gewesen, von denen drei inzwischen abgeschlossen worden seien.

Die Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften bietet ein breites Spektrum von betriebs-, volkswirtschaftlichen und wirtschaftsrechtlichen Studiengängen, Programme mit integriertem Auslandsaufenthalt und spezielle Studiengängen für den Gesundheitsbereich oder den öffentlichen Sektor an. Neben Vollzeitstudiengängen gibt es Studiengänge, die berufsbegleitend studiert werden können, sowie duale Studiengänge in Kombination mit einer Berufsausbil-

dung. Die Studiengänge der Fakultät sind laut eigenen Angaben intern den Profilen „Betriebswirtschaft und Management“, „Wirtschaftsrecht“, „Internationale Programme“, „Gesundheit und Soziales“ und „Öffentliches Management“ zugeordnet.

Die Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften untergliedert sich nicht in weitere Institute. Geleitet wird die Fakultät von einer Dekanin. Unterstützt wird sie von drei Studiendekanen, von denen eine für Forschung, einer für Lehre und einer für den Haushalt zuständig ist. Die Studiendekanin für Forschung ist zugleich Leiterin der Kommission der Fakultät, die für die Förderung und Koordination der Forschungsaktivitäten zuständig ist.

An der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sind zum Stichtag (01.12.2015) 113 Professorinnen und Professoren beschäftigt. Hierunter sind 38 Frauen. Hinzu kommen 87 wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, von denen 63 befristet beschäftigt sind. 38 wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren durch Drittmittel beschäftigt und 95 Beschäftigte arbeiteten als Verwaltungspersonal, davon 20 befristet. Im Berichtszeitraum seien Neuberufungen im Umfang von sechs Professuren im Jahr 2013, neun Professuren im Jahr 2014 und fünf Professuren im Jahr 2015 realisiert worden. Im Berichtszeitraum seien ferner Verfahren für fünf weitere Professuren begonnen worden, die sich noch im Besetzungsverfahren befinden. Zur Überbrückung von Engpässen wurde durch den Einsatz von Vertretungsprofessuren, Lehrkräften für besondere Aufgaben und Lehrbeauftragten die Lehre vollumfänglich gesichert.

3.5.2.2 *Studium und Lehre*

Die Fakultät Management, Kultur und Technik betreibt die folgenden Studiengänge:

Bachelor-Studiengänge:

- Betriebswirtschaft und Management (B.Sc.)
- Betriebswirtschaft (B.A.) - dual
- Wirtschaftsingenieurwesen (B.Sc.)
- Wirtschaftsingenieurwesen (B.Eng.) - dual
- Wirtschaftsinformatik (B. Sc.)
- Wirtschaftsinformatik (B.Sc.) – dual
- Management betrieblicher Systeme – Betriebswirtschaft (B.A.) – dual
- Management betrieblicher Systeme – Wirtschaftsingenieurwesen (B.Eng.) – dual
- Kommunikationsmanagement (B.A.)
- Pflege (B.Sc.)

Master-Studiengänge:

- Wirtschaftsingenieurwesen (MBA)

- Wirtschaftsingenieurwesen – Energiewirtschaft (M.Sc.)
- Corporate Communications (M.A.)
- Kommunikation und Management (M.A.)
- Führung und Organisation (M.A.)

An der Fakultät waren zum Zeitpunkt der Berichterstellung insgesamt 2.226 Studierende eingeschrieben. In den Bachelor- und Masterstudiengängen, die der Fächergruppe Wirtschaft und Recht zugeordnet werden können, waren im Semester 2015/2016 1.879 Studierende eingeschrieben. Insgesamt ergibt sich eine Betreuungsquote für die Fakultät von 55,65 Studierende je Professur. Im Jahr 2013 verzeichnete die Fakultät 245 Absolventinnen und Absolventen; im Jahr 2015 belief sich die Anzahl auf 307.

Im Bereich der grundständigen Bachelor-Programme in Vollzeit wird der Praxisbezug der Lehre laut der Fakultät durch folgende Maßnahmen sichergestellt:

- projektorientierte Lehrveranstaltungen, in denen Studierende in Kleingruppen komplette Projekte (häufig in Zusammenarbeit mit Wirtschaftsunternehmen) bearbeiten (Industrielle Fallstudie, Softwareentwicklungsprojekt, betriebswirtschaftliches Projekt),
- wissenschaftliches Projekt, welches in der Regel in Zusammenarbeit mit einer (Wirtschafts-) Organisation durchgeführt wird,
- in der Regel ein 12-wöchiges Praktikum in einem fachspezifischen Bereich.

Der Studiengang Kommunikationsmanagement sieht drei Praktika mit einer Dauer von zwölf Wochen im Berufsfeld vor.

In den dualen Studiengängen werde der Praxisbezug durch die folgenden Maßnahmen sichergestellt: Lehrveranstaltungen in Seminarform, Laborübungen, Theorie-Praxis-Vernetzung über modulbezogene Praxistransferprojekte am Lernort Unternehmen, Integration projektbasierender Module in die Curricula der Studiengänge, Projektstudium im letzten Studiensemester der Bachelor- und im vorletzten Semester der Masterstudiengänge zur modulübergreifenden und interdisziplinären Bearbeitung von Praxisproblemen. Die Studienabschlussarbeit wird grundsätzlich im Kooperationsunternehmen zu einem Praxisproblem angefertigt.

Folgende Studiengänge bietet die Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an:

Bachelorstudiengänge:

- Angewandte Volkswirtschaftslehre (B.A.)
- Betriebliches Informationsmanagement (B.Sc.)
- Betriebswirtschaft (dual) (B.A.)
- Betriebswirtschaft im Gesundheitswesen (B.A.)
- Betriebswirtschaft und Management (B.A.)

-
- Elementarpädagogik (B.Sc.)
 - Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie (B.Sc.)
 - Ergotherapie, Physiotherapie (dual) (B.Sc.)
 - International Management (B.A.)
 - International Physiotherapy (B.Sc.)
 - Internationale Betriebswirtschaft und Management (B.A.)
 - Midwifery (B.Sc.)
 - Öffentliche Verwaltung (B.A.)
 - Öffentliches Management (B.A.)
 - Pflege (dual) (B.Sc.)
 - Pflegemanagement (B.A.)
 - Pflegewissenschaft (B.A.)
 - Pflegewissenschaft (berufsbegleitend) (B.A.)
 - Soziale Arbeit (B.A.)
 - Wirtschaftspsychologie (B.Sc.)
 - Wirtschaftsrecht (LL.B.)

Masterstudiengänge:

- Auditing, Finance and Taxation Master (M.A.)
- Business Management (M.A.)
- Controlling und Finanzen (M.A.)
- Gesundheitsmanagement / Health Management (berufsbegleitend) (MBA)
- Hochschul- und Wissenschaftsmanagement (berufsbegleitend) (MBA)
- International Business and Management (M.A.)
- International Supply Chain Management (berufsbegleitend) (MSCM)
- Management im Gesundheitswesen (M.A.)
- Management in Nonprofit-Organisationen (M.A.)
- Manuelle Therapie (OMT) (berufsbegleitend), (M.Sc.)
- Public Management (berufsbegleitend) (MBA)
- Research and Innovation in Higher Education
- Soziale Arbeit: Lokale Gestaltung sozialer Teilhabe (M.A.)
- Weiterbildungsstudiengang Master of Business Administration (MBA)
- Wirtschaftsrecht (LL.M.)

Die Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften gibt an, dass sie ungefähr 5000 Studierende verzeichnet. Dies ergibt eine Betreuungsquote von ungefähr 44 Studierenden je Profes-

sur. Die Entwicklung der Absolventenzahlen in den Jahren 2013 und 2014 war laut den Angaben der Fakultät mit 658 bzw. 650 stabil und auf einem hohen Niveau. Im Jahr 2015 verzeichnete die Fakultät einen deutlichen Anstieg der Absolventen um etwa 14 % auf insgesamt 755.

Die Praxisorientierung der Lehre werde an der Fakultät mithilfe verschiedener Lehrformen umgesetzt. Zu diesen gehörten Übungsfälle und Falllösungen nach Anspruchsgrundlagen, Plan- und Simulationsspiele, Fallstudien, Vertragsgestaltungsübungen, Verhandlungsübungen, Projektseminare- und arbeiten, Unternehmensexkursionen, Praktikervorträge sowie forschendes Lernen.

3.5.2.3 *Forschung*

Die 14 Forschungseinheiten der Fächergruppe Wirtschaft und Recht beteiligen sich laut eigenen Angaben in verschiedener Art und Weise an den folgenden Forschungsschwerpunkten, Binnenforschungsschwerpunkten und Forschungsprofessuren. Im Forschungsschwerpunkt „Energiesysteme, -wirtschaft, -recht“ beschäftigt sich die Forschung laut eigenen Angaben mit der Frage nach nachhaltiger Energieversorgung. Der Forschungsschwerpunkt „Versorgungsforschung, -management und Informatik im Gesundheitswesen“ forsche zu den Themen Gesundheit und Pflege. Der Binnenforschungsschwerpunkt „Inklusive Bildung - Teilhabe als Handlungs- und Organisationsprinzip“ konzentrierte sich auf die Erforschung von Inklusion in Kindertagesstätten, Schulen und Institutionen der Berufsbildung und Arbeit. Der Binnenforschungsschwerpunkt „CityGrid“ arbeite fachübergreifend an einem übertragbaren Konzept für eine effiziente und stabile Energieversorgung für städtische Siedlungsräume der Zukunft. Im Binnenforschungsschwerpunkt „Potentials of Ambient Communication Environments – Wertschöpfung durch interaktive Technologien (PACE)“ arbeiten acht Professorinnen und Professoren zusammen und entwickelten gemeinsam neuartige, technikunterstützte Lösungen für Probleme in der Organisationskommunikation, um die Wertschöpfung in Unternehmen zu steigern. Der Forschungsschwerpunkt „KOMOBAR – Entscheidungsstrategien und Kommunikationsstrukturen für kooperierende mobile Arbeitsmaschinen in der Ernährungs- und Forstwirtschaft“ sei ein interdisziplinärer Schwerpunkt. Auf der Grundlage praxisfähiger technischer, organisatorischer und wirtschaftlicher Lösungsansätze würden ausgewählte Referenzanwendungslandschaften für die Agrarwirtschaft von der Produktion über die Lagerung bis hin zu deren ersten Verarbeitungsstufe entwickelt. Der Forschungsschwerpunkt Net Future Niedersachsen untersuche den Übertragungsnetzausbau in Niedersachsen aus kommunikationswissenschaftlicher, juristischer und steuerungsorientierter Perspektive, auf Basis raumplanerischer und technischer Gestaltungsoptionen. Der Forschungsschwerpunkt „INITIATIVE eHealth – Innovationen identifizieren, adoptieren, verankern, evaluieren“ ziele darauf, erstmalig eine auf wissenschaftlichen Grundlagen basierende Methodologie für ein Innovationsmanagement zu entwickeln, zu validieren, zu erproben und in die Breite zu tragen.

Neben der Beteiligung an diesen Forschungsaktivitäten befasst sich die **Forschungseinheit Logistik und Wertschöpfungsmanagement** laut eigenen Angaben mit den Themen Prozessoptimierung und Nachhaltigkeit; Produktions-, Prozess- und Logistikmanagement; Effizienzsteigerung von (logistischen) Prozessen als Teilgebiet der Nachhaltigkeit; Wissens- und Prozessmanagement; Industrie 4.0 und Logistik 4.0.

Die **Forschungseinheit Führung, Change Management und Personal** beschäftigt sich laut ihrer Angaben mit allen Forschungsfragen, die sich mit der Thematik Personalmanagement befassen. Das Karriere- und Talentmanagement sowie die Personalführung seien wichtige Bestandteile der Forschungsaktivitäten und Fragen der Personalpsychologie stünden ebenfalls im Forschungsfokus.

Die **Forschungseinheit Wirtschafts- und Gesundheitsinformatik** beschäftigt sich laut eigenen Angaben mit den Forschungsthemen Informatik im Gesundheitswesen, eBusiness und dem Management von Informationen. Die Wirtschaftsinformatik stehe bei allen Forschungsfragen an zentraler Stelle.

Die Forschung der **Forschungseinheit Quantitative Methoden** befasst sich laut eigenen Angaben mit angewandten Quantitativen Methoden, insbesondere im Bereich psychologischer und medizinischer Diagnostik. Weiterhin würden Fragen, die ausgehend von Daten und Modellen zu Entscheidungen führen, systematisch analysiert.

Die **Forschungseinheit Strategisches Versorgungsmanagement** beschäftigt sich laut den Angaben vor allem mit der Steuerung, Leistungserbringung, Finanzierung und Qualitätssicherung einer intersektoralen Gesundheitsversorgung.

Zu den Schwerpunkten der **Forschungseinheit Innovationsmanagement, Regionalentwicklung, Mittelstandsforschung und Unternehmensführung** gehört laut dem Bericht das Business Development in innovationsorientierten Technologieprojekten und Netzwerken. Weiterhin fokussiere die Forschung auf die Erforschung des Verhaltens in Organisationen in organisationalen Transformationsprozessen, das Lernen in innovationsorientierten Organisationen und Netzwerken sowie die Erforschung des Beitrags dualer Studienkonzepte zur Entwicklung neuer Berufsfelder.

Ein Thema der **Forschungseinheit Nachhaltige Entwicklung und Energiemanagement/ -recht** ist laut eigenen Angaben die Erarbeitung von Strategien und Maßnahmen zur Steigerung der Akzeptanz des Übertragungsnetzausbaus in Niedersachsen aus kommunikationswissenschaftlicher, juristischer und steuerungsoptimierter Perspektive auf Basis raumplanerischer und technischer Gestaltungsoptionen. Weiterhin würden Fragen der Energiewirtschaft des Energiewirtschaftsmanagements und des Energie- und Datenschutzrechts sowie der realisierbaren Speichermöglichkeiten für elektrische Energie bearbeitet.

Die **Forschungseinheit Öffentliches Recht und Management** befasst sich laut dem Bericht der Fächer in erster Linie mit der Regelung der Beziehungen zwischen den Bürgerinnen und Bürgern und dem Staat sowie mit dem staatlichen Organisationsrecht. Das Forschungsprofil umfasse unter anderem die Schwerpunkte Verfassungsrecht, Europarecht, Wahlrecht, Öffentliches Dienstrecht, Verwaltungsrecht, Vergaberecht.

Die **Forschungseinheit Wirtschaftsrecht und Recht im Gesundheitswesen** befasst sich laut eigenen Angaben mit dem deutschen, englischen, europäischen und internationalen Privat- und Wirtschaftsrecht, dem Arbeitsrecht und dem Datenschutzrecht. Des Weiteren würden familien- und erbrechtliche Fragestellungen in Bezug auf die Unternehmensführung und -übertragung untersucht.

Die **Forschungseinheit Demokratie und Ökonomie** behandelt laut eigenen Angaben Fragestellungen der Volkswirtschaftslehre, insbesondere der Finanzwissenschaft. Das Thema Demokratie sei ein weiterer Fokus dieser Forschungsgruppe, in diesem Zusammenhang spielten auch die wechselseitigen Aspekte zwischen den ökonomischen und politischen Systemen eine entscheidende Rolle.

Die **Forschungseinheit Finanzmanagement und Steuern** beschäftigt sich laut Bericht mit neuen fachwissenschaftlichen Entwicklungen in den Gebieten Steuern und Finanzmanagement. Schwerpunkte der Forschungsarbeit seien die entscheidungsorientierte Bewertung von Investitions- und Finanzprojekten, die ökonomische Analyse der Bankenaufsicht, Preisbeziehungen zwischen Teilmärkten des Finanzmarktes, Darstellung und Analyse von Konzeptionen für eine Neugestaltung der steuerlichen Gewinnermittlung von Unternehmen, Analyse und zielgerichteter Einsatz jahresabschlusspolitischer Gestaltungsmöglichkeiten sowie Innovationsmanagement in Unternehmen und im Finanzbereich.

Die **Forschungseinheit Wissenschaftsmanagement** befasst sich laut ihrem Bericht mit dem Thema der Zukunftsentwicklung der deutschen und europäischen Hochschulsysteme im Hinblick auf den gesellschaftlichen Wandel und Globalisierung sowie mit dem CHE Hochschulranking im Zusammenhang mit Transparenz im Hochschulsystem.

Die **Forschungseinheit Marketing, Marktforschung und Eventmanagement** konzipiert laut ihren eigenen Ausführungen Marketing- und Marktforschungskonzepte, wendet diese an, evaluiert sie und entwickelt sie zur Unterstützung von KMU bei der Ausgestaltung einer nachhaltigkeitsorientierten Unternehmenspolitik weiter. Komplexere Marktforschungsmethoden, die oftmals nur in größeren Unternehmen eingesetzt werden, würden für den Einsatz auch in KMU erprobt, angepasst und nutzbar gemacht.

Die **Forschungseinheit Kommunikationsmanagement** befasst sich laut eigenen Angaben mit der Frage, wie das Internet die Kommunikation zwischen Menschen verändert hat. Weiteres Thema sei das vergebliche Bemühen von Organisationen, trotz stetig steigender Kommunikationskanäle und -versuche alle relevanten Mitarbeitergruppen zu erreichen.

Die Drittmiteinnahmen der Fakultät Management, Kultur und Technik stiegen im Berichtszeitraum von 342.320 Euro (2013), 612.179 Euro (2014) auf 2.059.97 Euro (2015). Die Drittmiteinnahmen der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften stiegen im Berichtszeitraum von 1.314.372 Euro (2013), 3.517.918 Euro (2014) auf 4.980.743 Euro (2015). Die wichtigsten Drittmittelgeber waren der Bund, das Land Niedersachsen, die EU und Unternehmen. Hinzu kommen im Falle der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften umfangreiche Drittmittel aus anderen Quellen.

Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 577 Publikationen erarbeitet. Darunter sind 34 Monographien, 57 begutachtete Konferenzbeiträge und 119 begutachtete Zeitschriftartikel. Die Professorinnen und Professoren unterhalten eine Vielzahl von Forschungsk Kooperationen mit anderen Hochschulen, Universitäten im In- und Ausland und Forschungseinrichtungen einerseits sowie Unternehmen, Behörden und Verbänden andererseits.

3.5.2.4 Promovierendenförderung

Aktuell betreuen an der Fakultät Management, Kultur und Technik laut dem Bericht vier Professorinnen und Professoren sieben kooperative Promotionsvorhaben als Zweitprüfer oder fachliche Betreuerin bzw. Betreuer. Eine im Berichtszeitraum betreute Promotion in Kooperation mit der Universität Osnabrück sei inzwischen abgeschlossen worden. Hauptkooperationspartner sei die Universität Osnabrück.

An der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften betreuen laut dem Bericht aktuell 39 Professorinnen und Professoren als Erst- oder als Zweitbetreuer kooperative Promotionsverfahren. Diese werden mit 14 verschiedenen Universitäten durchgeführt. Die Universität Osnabrück sei auch hier dabei der Hauptkooperationspartner. In den Fächern Wirtschaft und Recht gebe es aktuell noch keine vertraglichen Kooperationsabkommen, um gemeinsam Promotionsvorhaben zu betreuen. Eine Ausnahme stelle die Kooperation mit der Universität Osnabrück im Rahmen des Gesundheitscampus dar.

Zur Förderung und Betreuung der Promovierenden hat die Hochschule ein interdisziplinäres Promotionskolleg eingerichtet. Zur Feststellung und validen Auswertung von Promotionsverfahren habe die Hochschule eine Promotionsvereinbarung eingeführt, die Betreuende sowie Promovierende und der Vizepräsident für Forschung, Transfer und Nachwuchsförderung unterzeichnen. Mit Unterzeichnung der Vereinbarung sind die Promovierenden automatisch Mit-

glied im interdisziplinären Promotionskolleg und Angehörige der Hochschule und erhalten damit Zugang zur unterstützenden Infrastruktur. Darüber hinaus verfüge die Hochschule über ein Weiterbildungsangebot für die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in der Lehre tätig sind und auf diesem Wege Forschungserkenntnisse in die Lehre transportieren. Es sei mit dem Ziel geschaffen worden, die hochschuldidaktischen Fähigkeiten der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu unterstützen und weiterzuentwickeln.

3.5.2.5 Ausstattung und Infrastruktur

Die Versorgung mit wissenschaftlicher Literatur und Informationen findet über die Bibliothek der Hochschule statt. Das Bibliothekssystem verfügt laut Bericht über einen Gesamtbestand von über 320.000 Medien (Bücher, Noten, Tonträger), rund 46.000 Zeitschriftenbänden und etwa 1.000 laufend gehaltenen Zeitschriftenabonnements. Recherchierbar seien gedruckte und elektronische Informationen über die Suchmaschine scinos (scientific information osnabrück), die mehr als 2,8 Milliarden Daten enthält, darunter zahlreiche Volltexte, E-Journals und E-Books, die campusweit abrufbar sind.

Die Fakultät Management, Kultur und Technik verfügt über ein Labor für Betriebswirtschaftliche Anwendungssysteme, in dem einschlägige Software genutzt werden kann. Hinzu kommen ein Logistiklabor, ein Labor für Usability und Marktforschung, Audiovisuelle Medienlabore sowie ein Labor für Organisationspsychologie.

Die Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften unterhält zum Betrieb und zur Unterstützung von IT-Anwendungen das Zentrum für Multimedia und IT-Anwendungen (ZeMIT). Das Labor wurde in Höhe von 148.000 Euro durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft und das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur im Rahmen der Großgeräteförderung finanziert.

3.5.2.6 Transfer in Wirtschaft und Gesellschaft

Wissens- und Technologietransfer findet in den beiden Fakultäten laut eigenen Angaben auf vielfältige Art und Weise statt, z. B. über Auftragsforschung, Vereins-, Berater- und Gutachter-tätigkeit, Ausbildungswerkstätten, duale Studiengänge, Ausrichtung von und Teilnahme an Tagungen, Symposien, Konferenzen, Workshops und Messen. Hinzu kommen die Unterstützung von Projekten zur Nachwuchsförderung und Jugendarbeit sowie Veranstaltungen für die breite Öffentlichkeit, z. B. Tage der offenen Tür oder Fachtagungen in Osnabrück.

3.6 Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften

Laut den Angaben der Hochschule studieren derzeit ca. 13.000 Studierende an der Ostfalia Hochschule (Stand WS 2015/16). Sie verteilt sich auf die vier Standorte: Salzgitter, Suderburg, Wolfenbüttel und Wolfsburg und gliedert sich in zwölf Fakultäten:

- Elektrotechnik,
- Maschinenbau,
- Versorgungstechnik,
- Informatik,
- Fahrzeugtechnik,
- Gesundheitswesen,
- Wirtschaft,
- Bau-Wasser-Boden,
- Handel und Soziale Arbeit,
- Verkehr-Sport-Tourismus-Medien,
- Recht,
- Soziale Arbeit.

Die Landeszuwendung an die Hochschule lag 2015 bei 57,4 Mio. Euro, was einem Aufwuchs aus Mitteln des FEP von 9,6 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr entspricht. In einem zweiten Schritt soll die Landeszuwendung dauerhaft um weitere 3,6 Mio. Euro wachsen und die Hochschule dann insgesamt 735 zusätzliche Plätze für Studienanfängerinnen und -anfänger vorhalten. Die Hochschule wächst zugleich um 61 auf 281 Planstellen für Professorinnen und Professoren (lt. Stellenplan im Haushaltsplan 2016). Die Anzahl der darüber hinaus ab dem Haushaltsjahr 2017 zuzuweisenden Stellen für Professuren wird zurzeit in Gesprächen mit den Hochschulen noch ermittelt.

An der Ostfalia Hochschule wurden bisher sieben Forschungsfelder entwickelt, wobei dieser Prozess nach Auskunft der Hochschulleitung noch nicht abgeschlossen ist. Die aktuellen Forschungsfelder sind:

- Digitalisierung und Industrie 4.0,
- Erneuerbare Energien und Ressourceneffizienz,
- Fahrzeugbau, Kunststoffe und Materialwissenschaften,
- Gesellschaftliche Veränderungsperspektiven,
- Integrierter Gewässer- und Bodenschutz,
- Intelligente Systeme für Energie und Mobilität,
- Teilhabe- und Versorgungsforschung.

Auf der Forschungslandkarte der HRK sind die drei Schwerpunkte 1) Erneuerbare Energien und Ressourceneffizienz, 2) Fahrzeugbau, Kunststoffe und Materialwissenschaften sowie 3) Intelligente Systeme für Energie und Mobilität verzeichnet. Über diese Forschungsschwerpunkte hinaus gibt es folgende fakultätsübergreifende Forschungszentren:

- Centrum für Elektromobilität
- Zentrum für additive Fertigung
- Zentrum für gesellschaftliche Innovation
- Zentrum für wissenschaftliches, interdisziplinäres Risikomanagement und Nachhaltigkeit

3.6.1 Situation der Fächergruppe am Standort

Die Fachbereiche, die den Wirtschafts- und Rechtswissenschaften zugeordnet werden können, sind an allen vier Standorten der Hochschule zu finden:

- Fakultät Handel und Soziale Arbeit in Suderburg,
- Fakultät Wirtschaft in Wolfsburg,
- Fakultät Recht in Wolfenbüttel,
- Fakultät Verkehr-Sport-Tourismus-Medien in Salzgitter.

Die Fakultäten sind an interdisziplinären Forschungszentren und Querschnittsprojekten wie dem Entrepreneurship Center, dem Zentrum für wissenschaftliches, interdisziplinäres Risikomanagement und Nachhaltigkeit sowie dem Zentrum für gesellschaftliche Innovation der Hochschule beteiligt.

3.6.2 Fakultät Handel und Soziale Arbeit

3.6.2.1 *Struktur und allgemeine Rahmenbedingungen*

Der Standort Suderburg beherbergte früher eine eigene Fachhochschule, welche im Jahr 2005 Teil der Universität Lüneburg wurde. Seit 2009 ist der Standort Suderburg Teil der Ostfalia Hochschule.

Die Fakultät Handel und Soziale Arbeit verfügte zum Stichtag (01.12.2015) über insgesamt 29,59 Stellen (Vollzeitäquivalente). Davon entfielen 16,14 auf Professuren, 0,80 auf den Mittelbau und 12,65 auf nichtwissenschaftliches Personal. Alle wissenschaftlichen Stellen sind grundmittelfinanziert. Unter den Professuren sind acht Stellen mit Frauen besetzt. Vier Professuren und 16 Personen aus dem nichtwissenschaftlichen Bereich sind befristet besetzt. Sechs Stellen für Professorinnen und Professoren sind den Wirtschaftswissenschaften zugeordnet, eine weitere Professur befindet sich in der Besetzung.

3.6.2.2 *Studium und Lehre*

Das Studienangebot umfasst im wirtschaftswissenschaftlichen Bereich die zwei Bachelorstudiengänge Handel und Logistik sowie BWL Online; hinzu kommt ein Masterstudiengang BWL Online.

Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung waren 605 Studierende eingeschrieben. Im Wintersemester 2015/2016 zählten die Studiengänge 115 Studienanfängerinnen und -anfänger. Die Betreuungsquote lag in diesem Semester bei 97,3 Studierende je Professur. Eine Professur war zum Zeitpunkt der Berichtserstellung noch nicht besetzt.

Die Praxisorientierung der Studiengänge wird laut den Angaben der Fakultät durch Praxisphasen, durch Kooperationen mit Unternehmen sowie durch Lehraufträge für Lehrkräfte aus der Praxis gewährleistet.

3.6.2.3 *Forschung*

Die Lehrinheit Wirtschaft der Fakultät ordnet ihre Forschungsaktivitäten dem Forschungsfeld „Strukturkonzepte und Organisationsentwicklung“ der Hochschule zu. Dieses Feld sei jedoch recht allgemein gefasst. Daher habe die Lehrinheit zwei Schwerpunkte hierin gesetzt: der erste Schwerpunkt befasst sich mit dem Thema Arbeit, Organisation und Profession im gesellschaftlichen Wandel. Der zweite Schwerpunkt widmet sich der Frage, wie gesellschaftliche Transformationsprozesse auf die Regionalentwicklung in ländlichen und urbanen Räumen auswirken und wie die gesellschaftlichen Akteure mit den dadurch entstehenden Herausforderungen umgehen können.

Im Berichtszeitraum wurden zwei Drittmittelprojekte durchgeführt, wobei eines durch ein Unternehmen mit Drittmitteln unterstützt wurde. Es wurden fünf Publikationen erstellt. Forschungsk Kooperationen bestehen im Rahmen von Lehrforschungsprojekten mit Unternehmen und Landkreisverwaltungen.

3.6.2.4 *Promovierendenförderung*

Zum Zeitpunkt der Berichterstattung war eine Person auf einer Stelle beschäftigt, die zur Promotion genutzt werden soll. Formelle Vereinbarungen zur Durchführung kooperativer Promotion waren nicht vorhanden.

3.6.2.5 *Ausstattung und Infrastruktur*

Die Bibliothek am Standort Suderburg stößt laut der Fakultät demnächst an ihre räumliche Kapazitätsgrenze. Angehörige der Fakultät haben laut den Angaben Zugriff auf das gesamte Angebot der Bibliothek der Hochschule. Über die Rechnerarbeitsplätze am Standort sowie über externe Zugänge können die Datenbanken und elektronischen Publikationen, für die die Bibliothek über Lizenzen verfügt, genutzt werden.

Derzeit werden zwei Labore errichtet. In diesen sollen folgende Geräte nutzbar sein: Eye-Tracking-Labor, Hochregallager, Modellanlage mit Produktionsstraße und Lagerbereich, Materialflussförderer, Kommissionierwagen, Datenbrille für Kommissioniersystem.

3.6.2.6 *Transfer in Wirtschaft und Gesellschaft*

Der Transfer der Forschungsergebnisse in die Praxis erfolgt laut der Fakultät durch Kontakte zu Unternehmen, durch die Organisation von Fachforen, durch Referententätigkeiten auf Veranstaltungen von Verbänden und Vereinen sowie durch Mitgliedschaften in Beiräten und Fachjurs.

3.6.3 Fakultät Verkehr-Sport-Tourismus-Medien

3.6.3.1 *Struktur und allgemeine Rahmenbedingungen*

Die am Standort Salzgitter angesiedelte Fakultät gliedert sich in die drei Bereiche „Verkehr und Logistik“, „Sport und Tourismus“ sowie „Medien“. Diesen drei Bereichen sind die sieben Institute zugeordnet:

Verkehr und Logistik:

- Institut für Verkehrsmanagement
- Institut für Logistikmanagement Salzgitter
- Institut für Logistikoptimierung

Sport und Tourismus:

- Institut für Sportmanagement
- Institut für Tourismus und Regionalforschung

Medien:

- Institut für Medienmanagement
- Institut für Mediendesign

Damit sind an der Fakultät ingenieurs-, sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Fächer vertreten. Da die Fächerverflechtungen nicht in allen Bereichen bereinigt werden konnten, sind einige Kennzahlen auf der Ebene der gesamten Fakultät angegeben. Laut der eigenen Einschätzung der Fakultät sind die Institute Verkehrsmanagement, Logistikmanagement, Logistikoptimierung, Sportmanagement sowie Tourismus und Regionalforschung der Fächergruppe Wirtschaftswissenschaften und Rechtswissenschaften am nächsten.

Geleitet wird die Fakultät von einem Dekan und einem Prodekan. Für die Forschung ist ein Forschungsbeauftragter zuständig.

An der Fakultät Verkehr-Sport-Tourismus-Medien gab es zum Stichtag (01.12.2015) insgesamt 47,53 Stellen (Vollzeitäquivalente). Davon entfielen 32,78 auf Professuren, 11,75 auf den

Mittelbau und 49,68 auf nichtwissenschaftliche Beschäftigte, wobei hier die Bibliotheksmitarbeiterinnen und -mitarbeiter mit eingerechnet wurden. Sechs der 33 Professuren waren von Frauen besetzt. Eine Professur wurde zum Berichtszeitraum verwaltet und drei Professuren sind mit nichtbeamteten Personen besetzt.

3.6.3.2 *Studium und Lehre*

Die Fakultät bietet folgende Bachelorstudiengänge an: Logistik im Praxisverbund, Logistik und Informationsmanagement, Management des Öffentlichen Verkehrs, Mediendesign, Medienmanagement, Sportmanagement, Stadt- und Regionalmanagement, Tourismusmanagement, Transport- und Logistikmanagement sowie Wirtschaftsingenieur Verkehrsmanagement. Hinzu kommen die vier Masterstudiengänge: Führung in Dienstleistungsunternehmen, Umwelt- und Qualitätsmanagement, Verkehr und Logistik sowie Vertriebsmanagement.

Im Jahr 2016 belief sich die Absolventenzahl auf 466. Zum Stichtag 15.11.2015 zählte die Fakultät 2521 Studierende, daraus ergibt sich eine Betreuungsquote von 76,90 Studierenden je Professur (bezogen jeweils auf die Vollzeitäquivalente). Zu demselben Stichtag waren 693 Studierende im ersten Fachsemester eingeschrieben; dies waren 21 je Professur.

Der Praxisbezug der Lehre wird laut der Fakultät durch zahlreiche Kooperationen mit Unternehmen und Verbänden, durch praxisorientierte Projektarbeiten der Studierenden, Gastvorträge von Vertreterinnen und Vertretern der Praxis sowie durch Fachtagungen sichergestellt.

3.6.3.3 *Forschung*

Die Fakultät bringt sich laut ihrer Angaben in die folgenden vier Forschungsschwerpunkte der Hochschule ein:

- Intelligente Systeme für Energie und Mobilität,
- Daten- und Kommunikationsmanagement,
- Strukturkonzepte und Organisationsentwicklung,
- Gerontologie und Demenzforschung.

Hierbei bestünden auch Kooperationen mit anderen Fakultäten der Hochschule.

Die Forschungsthemen und -aktivitäten der Institute im Einzelnen sind im Falle des **Institutes für Logistikmanagement Salzgitter** den eigenen Angaben zufolge ganzheitliches Investitions-, Risiko- und Informationsmanagement, strategische Liquiditätssteuerung, steuerliche Rahmenbedingungen, Logistikcontrolling, Risikomanagement, Bestandsmanagement, interne Logistik, Supply Chain Management, Hafenkooperationen, Seehafen-Hinterlandverkehre per Bahn und Binnenschiff, Konzepte für Behälterverkehre per Binnenschiff, Internetplattform Logistik Scout, Marketing in der Logistik, Unternehmensführung sowie internationales und interkulturelles Management.

Der Forschungsschwerpunkt des **Institutes für Logistikoptimierung** liegt laut den eigenen Ausführungen im Bereich der Untersuchung quantitativer Methoden der Logistik mit Hilfe mathematischer und informationstechnischer Methoden.

Das **Institut für Sportmanagement** widmet sich den eigenen Angaben im Bericht zufolge den Themen Sponsoringmanagement, Eventmanagement, Unternehmensführung, Controlling, Unternehmens- und Assetbewertung Non-Profit- und Sportmanagement, strategische Führung im organisierten Sport, Zukunftsfähigkeit von Sportvereinen und –verbänden, kommunale Sportpolitik, Freiwilligenmanagement sowie lernende Organisation.

Das **Institut für Tourismus und Regionalmanagement** befasst sich in der Forschung den Angaben zufolge mit anwendungsbezogener regionaler und überregionaler Tourismusforschung sowie regionaler und überregionaler Stadt- und Regionalforschung. Es widme sich zudem praxisorientierter Umsetzungsbegleitung, dem Wissenschafts-Praxis-Austausch sowie der anwendungsbezogenen Dienstleistungsforschung.

Das **Institut für Verkehrsmanagement** legt seinen Forschungsschwerpunkt laut eigenen Angaben auf praxisnahe Verkehrsforschung zu aktuellen Fragen des modernen Verkehrsmanagements und des Personalverkehrs. Im Zentrum der Arbeit stehe der Technologie und Wissenstransfer.

Die Höhe der Drittmittel der gesamten Fakultät stieg von ca. 158.000 Euro im Jahre 2013 auf 362.000 Euro im Jahre 2015. Hauptdrittmittelgeber war dabei der Bund, gefolgt vom Land und der EU. Im Berichtszeitraum wurden 188 Publikationen erarbeitet. Darunter viele Sammelbandbeiträge und Aufsätze in begutachteten und nicht begutachteten Zeitschriften. Forschungsk Kooperationen bestehen mit Universitäten aus dem In- und Ausland, Sportverbänden, Fachvereinigungen, Forschungsinstituten sowie Landkreisverwaltungen.

3.6.3.4 Promovierendenförderung

Die Fakultät unterhält mit der TU Braunschweig eine vertraglich kodifizierte Kooperation für die Durchführung von Promotionen. Hinzu kommt eine Beteiligung von Mitgliedern der Fakultät an einem Promotionsprogramm der TU Clausthal sowie gemeinsame Promotionen mit fünf weiteren Universitäten. Drei Promotionen wurden im Berichtszeitraum abgeschlossen, vier Vorhaben laufen derzeit. Zur Unterstützung der Promotionsvorhaben finden laut der Fakultät regelmäßig Kolloquien statt.

3.6.3.5 Ausstattung und Infrastruktur

Die Bibliothek am Standort Salzgitter sei im Berichtszeitraum stark erweitert worden, was insbesondere die Anzahl der Arbeitsräume erhöht hat. Angehörige der Fakultät haben laut den

Angaben Zugriff auf das gesamte Angebot der Bibliothek der Hochschule. Über die Rechnerarbeitsplätze am Standort sowie über externe Zugänge können die Datenbanken und elektronischen Publikationen, für die die Bibliothek über Lizenzen verfügt, genutzt werden.

Die Fakultät verfügt über ein vom Land mit 17 Mio. Euro gefördertes Medienegebäude, das unter anderem über neue Rechner und einem TV-Studio mit Postproduktion verfügt. Im Bereich Verkehr sind mehrere Labore vorhanden.

3.6.3.6 *Transfer in Wirtschaft und Gesellschaft*

Der Transfer von Forschungsergebnissen in die Wirtschaft erfolgt laut der Fakultät auf regionaler Ebene durch einen engen Austausch mit den entsprechenden Unternehmen, und Verbänden sowie öffentlichen Einrichtungen. Hierzu zählen auch die regionale Wirtschaftsförderung und die Allianz für die Region und die Metropolregion. Die einzelnen Institute verfügen darüber hinaus über zahlreiche Kooperationen mit regionalen und überregionalen Unternehmen, Wirtschaftsverbänden und Fachverbänden sowie öffentlichen Einrichtungen.

3.6.4 Fakultät Recht – Brunswick European Law School (BELS)

3.6.4.1 *Struktur und allgemeine Rahmenbedingungen*

Die Fakultät wurde im Jahre 2000 am Standort Wolfenbüttel gegründet und reagiert laut der Fakultät auf die steigende Nachfragen nach einer Ausbildung zum Wirtschaftsjuristen, die eine Alternative zur Ausbildung zum „Volljuristen“ an den Universitäten darstellt. Im Laufe der Entwicklung der Fakultät seien zum Wirtschaftsrecht die Bereiche Personal, Finanzen und Steuern hinzugekommen.

Die Fakultät gliedert sich in die vier Bereiche Wirtschaftsrecht, Arbeitsrecht, Recht, Finanzen und Steuern sowie Entrepreneur. Dem Bereich Wirtschaftsrecht sind die Institute für Europäisches und Internationales Wirtschaftsrecht sowie für Geistiges Eigentum, Recht und Wirtschaft in der Informationsgesellschaft zugehörig. Dem Bereich Arbeitsrecht ist das Institut für Personalmanagement und Recht zugeordnet und dem Bereich Recht, Finanzen und Steuern das Institut für Recht, Finanzen und Steuern. Das Entrepreneurship Center gehört zum Bereich Entrepreneur. Geleitet wird die Fakultät von einem Dekan, dem ein Prodekan und ein Studiendekan zur Seite gestellt sind.

An der Fakultät Recht waren zum Stichtag (01.12.2015) insgesamt 37,75 Stellen (Vollzeitäquivalente) besetzt. Davon entfielen 15 auf Professuren, sechs auf wissenschaftsunterstützendes Personal und 16,75 auf nichtwissenschaftliche Beschäftigte. Zwei der insgesamt 15 Professuren waren mit einer Frau besetzt. Eine Professur wurde zum Zeitpunkt der Berichterstattung verwaltet. Zwei Professuren waren nicht besetzt und drei Professuren befanden sich zum Zeitpunkt der Berichtslegung in einem Berufungsverfahren, das kurz vor dem Abschluss stand.

3.6.4.2 *Studium und Lehre*

Die Fakultät bietet die Bachelorstudiengänge Wirtschaftsrecht, Recht, Personalmanagement und -psychologie sowie Recht, Finanzmanagement und Steuern. Hinzu kommt der Masterstudiengang International Law und Business sowie der Weiterbildungsstudiengang Entrepreneurship & Innovation Management.

Insgesamt verzeichnete die Fakultät zum Zeitpunkt der Berichterstattung 1321 Studierende (Vollzeitäquivalente). Dies ergibt eine Betreuungsquote von 90 Studierenden je Professur. Die Anzahl der Studierenden im ersten Semester betrug 146, was eine Quote von 9,7 Studierenden je Professur ergibt. Im Prüfungsjahr 2016 zählte die Fakultät 182 Absolventinnen und Absolventen.

Der Praxisbezug der Studiengänge wird laut den Angaben der Fakultät einmal über den starken Einbezug von Lehrbeauftragten aus der Praxis in die Lehre sichergestellt. Weiterhin bestanden zahlreiche Kooperationen mit Unternehmen, öffentlichen Einrichtungen und Verbänden, in deren Rahmen praxisorientierte Abschlussarbeiten erstellt würden. Hinzu kämen zahlreiche Vorträge von Gästen aus der Praxis.

3.6.4.3 *Forschung*

Die Forschungsschwerpunkte der Fakultät ergeben sich laut den eigenen Angaben aus den Themen der Institute. Diese sind: Arbeit, Entrepreneurship, Internationale Beziehungen, Finanzen und Steuern und Geistiges Eigentum. Wie in den Rechtswissenschaften und zum Teil auch in den Wirtschaftswissenschaften üblich finde die Forschung überwiegend als Einzelforschung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler statt. Die Beteiligung an übergreifenden interdisziplinären Forschungsvorhaben erfolge dort, wo Einzelfragen aus juristischer oder wirtschaftswissenschaftlicher Perspektive bearbeitet werden können.

Gleichwohl seien einige Professorinnen und Professoren maßgeblich an fächerübergreifenden Zentren beteiligt. Am Entrepreneurship Center seien neben der Ostfalia die TU Braunschweig und die Hochschule für bildende Künste beteiligt. Zweck des Centers sei, Hochschulangehörige durch Lehr- und Informationsangebote bei Ausgründungen zu unterstützen. Das Zentrum für gesellschaftliche Innovationen, an dem laut den Angaben ebenfalls einige Professorinnen und Professoren der Fakultät beteiligt sind, soll die Bündelung der Forschung in den Gesellschafts- und Geisteswissenschaften an der Hochschule fördern. Das Zentrum für wissenschaftliches, interdisziplinäres Risikomanagement und Nachhaltigkeit diene der Förderung von Forschung, Entwicklung und Lehre im Bereich des Risikomanagements und der Nachhaltigkeit.

Im Einzelnen befasst sich weiterhin das **Institut für Europäisches und Internationales Wirtschaftsrecht** laut eigenen Angaben im Schwerpunkt mit Forschung zu dem internationalen

Wirtschaftsrecht, dem Europarecht und den fachlichen Verschränkungen mit dem öffentlichen und privaten Recht.

Forschungsschwerpunkte des **Entrepreneurship Centers** sind laut eigenen Angaben Prozesse der Kommerzialisierung von wissenschaftlichen Ergebnissen an technischen Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen, Bestimmungsfaktoren regionaler Prosperitätseffekte durch innovative Hochschulgründungen sowie Konzepte nachhaltigkeitsorientierter Geschäftsmodelle und Nachhaltigkeitsinnovationen. Die Forschungsaktivitäten ständen dabei in engem Zusammenhang mit den Leistungen des Entrepreneurship Centers.

Das **Institut für Geistiges Eigentum, Recht und Wirtschaft** in der Informationsgesellschaft befasst sich den Angaben zufolge mit dem Thema digitale Wirtschaft. Untersucht würden die Herausforderungen im Bereich des Urheberrechts, des gewerblichen Rechtsschutzes, des Wettbewerbsrechts sowie des Marketings.

Das **Institut für Finanzen, Recht und Steuern** widmet sich laut Bericht mit Fragestellungen aus dem gesamten Bereich Finanzen, Recht und Steuern. Insbesondere werde zu den Themen Controlling, Rechnungswesen, Finanzmanagement, Treasury Management, Kartellrecht, Compliance, Risikomanagement sowie Steuer- und Versicherungsrecht geforscht.

Die Forschung des **Institutes für Personalmanagement und Recht** konzentriert sich laut eigenen Angaben auf interdisziplinäre Fragestellungen im gesamten Bereich der Human Resources. Die Forschung beziehe sich dabei vorwiegend auf die praktische Anwendung juristischer und betriebswirtschaftlicher Fallfragen.

Drittmittel wurden im Berichtszeitraum von dem Entrepreneurship Center eingeworben. Diese beliefen sich im Jahr 2013 auf ca. 817.000 Euro, im Jahr 2014 auf ca. 599.000 Euro und im Jahr 2015 auf 329.000 Euro. Hauptquellen der Mittel waren der Bund und die EU. Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 230 Publikationen erarbeitet. Davon waren 120 Zeitschriftartikel, 11 Monographien und 57 Sammelbandeinträge. Forschungsk Kooperationen bestehen mit Unternehmen, Universitäten im In- und Ausland, Handwerkskammern und öffentlichen Einrichtungen.

3.6.4.4 Promovierendenförderung

Derzeit werden vier Promotionsvorhaben an der Hochschule betreut, die in Kooperation mit der TU Braunschweig durchgeführt werden. Es besteht jedoch keine formelle Kooperationsvereinbarung mit der Universität. Zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses stehen drei Qualifizierungsstellen zur Verfügung, die mit Aufgaben in Forschung und Lehre verbunden sind.

3.6.4.5 *Ausstattung und Infrastruktur*

Die Bibliothek am Standort Wolfenbüttel wurde im Berichtszeitraum laut den Angaben der Fakultät stark erweitert. Insbesondere wurde die Anzahl der Arbeitsplätze erhöht. Der Zugang zu relevanten Datenbanken ist möglich. Der Bestand an der verfügbaren Literatur ist laut der Fakultät noch nicht zufriedenstellend, da die Ressourcen der Bibliothek nicht mit dem Wachstum der Fakultät schritthalten konnten. Weiterhin seien die Öffnungszeiten der Bibliothek zu knapp bemessen.

3.6.4.6 *Transfer in Wirtschaft und Gesellschaft*

Der Transfer von Forschungsergebnissen in die Wirtschaft erfolgt laut der Fakultät durch einen engen Austausch mit den entsprechenden Unternehmen im regionalen und überregionalen Umfeld, und Verbänden sowie öffentlichen Einrichtungen. Die einzelnen Institute verfügen darüber hinaus über zahlreiche Kooperationen mit regionalen und überregionalen Unternehmen, Wirtschaftsverbänden und Fachverbänden sowie öffentlichen Einrichtungen.

3.6.5 Fakultät Wirtschaft

3.6.5.1 *Struktur und allgemeine Rahmenbedingungen*

Die Fakultät Wirtschaft ist in Wolfsburg angesiedelt. Sie wurde 1991 gegründet und hat laut eigenen Angaben ein starkes Wachstum hinter sich. Die Fakultät ist nicht in weitere Institute untergliedert. Jedoch lässt sich die Fakultät hinsichtlich der Forschung in drei Bereiche untergliedern, die jeweils als Forschungseinheiten an der Evaluation teilgenommen haben. Dies sind die Einheiten Automobilwirtschaft, empirische Wirtschaftsforschung im Bereich Kapitalmärkte und öffentliche Finanzen sowie Marketing und Handel. Geleitet wird die Fakultät von einer Dekanin unterstützt von einem Studiendekan der zugleich Forschungsbeauftragter ist.

An der Fakultät waren zum Stichtag (01.12.2015) insgesamt 34,75 Stellen (Vollzeitäquivalente) besetzt. Davon entfielen 16,50 auf Professuren, 6,75 auf wissenschaftliches und künstlerisches Personal und elf auf nichtwissenschaftliche Beschäftigte. Fünf der insgesamt 17 Professuren waren mit einer Frau besetzt. Sechs Personen aus dem wissenschaftlichen Mittelbau waren befristet beschäftigt. Eine Professur wurde zum Zeitpunkt der Berichterstattung verwaltet und eine war beurlaubt.

3.6.5.2 *Studium und Lehre*

Die Fakultät bietet die Bachelorstudiengänge Betriebswirtschaftslehre, Betriebswirtschaftslehre im Praxisverbund, Wirtschaftsinformatik (gemeinsam mit der Fakultät Informatik) sowie Wirtschaftsingenieurwesen. Hinzu kommen die Masterstudiengänge Fernstudiengang Wirtschaft für Ingenieure sowie Strategisches Management.

Insgesamt verzeichnete die Fakultät zum Zeitpunkt der Berichterstattung 1080 Studierende¹⁰ (Vollzeitäquivalente). Dies ergibt eine Betreuungsquote von 65,45 Studierenden je Professur. Die Anzahl der Studierenden im ersten Semester betrug 229, was eine Quote von 13,87 Studierenden je Professur ergibt. Im Prüfungsjahr 2016 zählte die Fakultät 260 Absolventinnen und Absolventen.

Der Praxisbezug der Studiengänge wird laut den Angaben der Fakultät einmal über den starken Einbezug von Lehrbeauftragten aus der Praxis in die Lehre sichergestellt. Weiterhin bestanden zahlreiche Kooperationen mit Unternehmen.

3.6.5.3 *Forschung*

Die Forschungsschwerpunkte der Fakultät sind laut ihrem Bericht Automobilwirtschaft, empirische Wirtschaftsforschung sowie Marketing und Handel. Der Schwerpunkt Automobilwirtschaft könne dem übergreifenden Forschungsschwerpunkt Intelligente Systeme für Energie und Mobilität zugeordnet werden.

Im Einzelnen befasst sich die **Forschungseinheit Automobilwirtschaft** den Angaben zufolge mit allen Aspekten der Automobilwirtschaft in Abhängigkeit vom Forschungsprofil der Professorinnen und Professoren.

Die **Forschungseinheit empirische Wirtschaftsforschung** hat laut Bericht in der Forschung zum Ziel, theoretische Konzeptionen mittel empirischer Daten zu fundieren. Themen der Forschung seien aktuell: Rebalancing und Diversifikation Return am deutschen Aktienmarkt, Messung von Overconfidence, sowie die Kreisreform in Brandenburg.

Die **Forschungseinheit Marketing und Handel** befasst sich laut den Angaben in der Forschung im Schwerpunkt mit den Themen Handelsmarketing, Sport und Neuromarketing sowie Automobilmarketing.

Drittmittel wurden im Berichtszeitraum nicht eingeworben. Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 94 Publikationen erarbeitet; davon waren elf Sammelbandeinträge, 15 begutachtete Zeitschriftartikel und 15 Monographien. Forschungsk Kooperationen bestehen insbesondere mit Unternehmen, mit Universitäten im Rahmen von Promotionsverfahren und insbesondere mit ausländischen Universitäten.

3.6.5.4 *Promovierendenförderung*

Derzeit werden vier Promotionsvorhaben an der Hochschule betreut, die in Kooperation mit Fakultäten der Universitäten Göttingen und Bremen durchgeführt werden. Es besteht jedoch keine formelle Kooperationsvereinbarung mit der Universität. Im Berichtszeitraum wurde eine

¹⁰ Ohne den Lehrexport für den Studiengang Wirtschaftsinformatik.

Promotion abgeschlossen. Zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses stehen drei Qualifizierungsstellen zur Verfügung, die mit Aufgaben in Forschung und Lehre verbunden sind.

3.6.5.5 Ausstattung und Infrastruktur

Die Bibliothek am Standort Wolfenbüttel wurde im Berichtszeitraum laut den Angaben der Fakultät stark erweitert. Insbesondere wurde die Anzahl der Arbeitsplätze erhöht. Der Zugang zu relevanten Datenbanken ist möglich.

3.6.5.6 Transfer in Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft

Der Transfer von Forschungsergebnissen in die Wirtschaft und in die Gesellschaft erfolgt laut den Angaben der Forschungseinheiten durch die Ausgründung von Unternehmen, durch Vorträge, durch Medienbeiträge, Interviews, allgemeine Beratungstätigkeiten und Beratung der Politik sowie durch enge Kontakte zu Unternehmen.

4 Bewertung

4.1 Einleitung

Die Evaluationskommission hat sich entschieden, keine Einzelbewertungen der Forschungsleistungen der Professuren vorzunehmen. Dies wäre weder möglich gewesen, noch entspräche es den Bedingungen für Forschung an Fachhochschulen. Primär sind die Professorinnen und Professoren verpflichtet, die Lehrangebote sicher zu stellen. Ihren Forschungsaktivitäten können sie daher in viel geringerem Umfang nachgehen, als dies an Universitäten der Fall ist. Da die Fachhochschulen jedoch insgesamt einen Forschungsauftrag haben, hat die Evaluationskommission analysiert, welche Aktivitäten auf Ebene der Fachbereiche oder Abteilungen zu verzeichnen sind und insbesondere, ob ein förderliches Umfeld für Forschungsaktivitäten besteht.

Im Einzelnen war der Evaluationskommission daran gelegen, die Bereitschaft der Mitglieder der Abteilungen oder Fachbereiche zu ermitteln, sich an Forschungsaktivitäten zu beteiligen. Sie hat diesen Aspekt unter dem Begriff **Forschungsaffinität** betrachtet. Weiterhin hat die Kommission die bisherigen **Forschungsleistungen** aufgenommen, die sich in Forschungsprodukten wie Publikationen, Vorträgen oder Transferaktivitäten ausdrücken.

Ein weiterer Aspekt war das **Qualitätsmanagement der Forschung**. So wurde beispielsweise erfragt, ob die Personen, die eine Lehrreduktion oder ein Forschungssemester erhalten haben, die Ergebnisse der hiermit unterstützten Forschung in einem geeigneten Format ihren Kolleginnen und Kollegen vorstellen müssen. Zudem wurde erhoben, ob es kriteriengeleitete Verfahren zur Vergabe von Lehrreduktionen und Forschungssemestern gibt.

Ebenfalls betrachtet wurde die Frage, ob sich **Schwerpunkte in der Forschung** oder ein Forschungsprofil ausmachen lassen und ob dies aktiv verfolgt wird. Dabei ist der Evaluationskommission bewusst, dass eine Spannung zwischen dem Ziel besteht, die Forschungsaktivitäten in den Fachbereichen insgesamt und orientiert an den Forschungsinteressen der Professorinnen und Professoren zu fördern, und dem Ziel, Forschungsaktivitäten zu gewissen Schwerpunkten zusammenzufassen, um auf diese Weise zur Profilbildung der gesamten Hochschule beizutragen. Der Evaluationskommission zufolge ist diese Spannung nicht zu Gunsten eines der beiden Ziele aufzulösen. Vielmehr besteht die Aufgabe, die Forschungsaktivitäten der einzelnen Personen zu fördern und zugleich Schwerpunktbildungen anzuregen, in dem bspw. für den Aufbau eines Schwerpunktes intern zusätzliche Mittel ausgelobt werden.

Zentraler Aspekt war für die Evaluationskommission in den Gesprächen mit den Vertreterinnen und Vertretern der Fachbereiche/Fakultäten oder Abteilungen die **Unterstützung der jeweiligen Hochschulleitung** für die Forschung in den Fachbereichen, Fakultäten und Abteilungen.

In den Augen der Kommission ist diese unbedingt notwendig, damit sich günstige Bedingungen für die Forschungsaktivitäten etablieren und dauerhaft bestehen können.

4.2 Übergreifende Bewertungen

Neben der Würdigung der Forschungsleistungen an den einzelnen Standorten hat die Evaluationskommission einige übergreifende Bewertungen formuliert. So wertet sie insgesamt die Forschungsleistungen und insbesondere die Bereitschaft zur Forschung an den Standorten zu großen Teilen positiv. An keiner der Einrichtungen wird die Ansicht vertreten, dass Forschung nicht zur Aufgabe der Professorinnen und Professoren gehöre. Dabei sind die Forschungsaktivitäten oft von den Interessen der einzelnen Professorinnen und Professoren getrieben. Dies ist insofern positiv zu werten, als das notwendige Engagement für die Forschung im Wesentlichen durch diese Orientierung an den jeweiligen Interessen erzeugt wird. Zugleich weist die Kommission darauf hin, dass sichtbare Forschungsaktivitäten, die zudem eine hohe Aussicht auf Erfolg bei der Drittmittelinwerbung haben sollen, nur zu erreichen sind, wenn sich die Professorinnen und Professoren zu größeren Verbänden zusammenfinden. Dies ermöglicht eine Arbeitsteilung und bringt die notwendigen Forschungskapazitäten zusammen.

Tabelle: Drittmittelleinnahmen der Fakultäten/Fachbereiche

Fakultät/Fachbereich	2013	2014	2015
HAWK - Fakultät Management, Soziale Arbeit, Bauen	0	4.000	0
Emden-Leer - Fachbereich Wirtschaft	244.422	335.501	220.759
Hannover-Fakultät Wirtschaft und Informatik - Abt. Wirtschaftsinformatik	58.000	127.000	112.000
Hannover-Fakultät Wirtschaft und Informatik - Abt. Betriebswirtschaft	224.000	203.000	90.000
Jade Hochschule - Fachgebiet Wirtschaftswissenschaften	190.000	87.000	0
Osnabrück - Management, Kultur und Technik	388.000	315.000	614.000
Osnabrück - Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	3.191.000	3.259.000	3.249.000
Ostfalia - Fakultät Handel und Soziale Arbeit	4.000	0	20.000
Ostfalia - Fakultät Verkehr-Sport-Tourismus-Medien	158.000	266.000	362.000
Ostfalia - Fakultät Recht	817.000	599.000	329.000
Ostfalia - Fakultät Wirtschaft	0	0	0

Quelle: Selbstberichte der Einrichtungen

Die variierende Höhe der Drittmittelleinnahmen zeigt, dass die einzelnen Einrichtungen noch auf sehr unterschiedlichem Niveau tätig sind, wobei die Größe der Einrichtungen zu berücksichtigen ist. Osnabrück sticht in dieser Hinsicht als sehr erfolgreicher Standort heraus, allerdings ist in Rechnung zu stellen, dass es sich um einen sehr großen Fachbereich handelt und

zudem insgesamt die Drittmittel des Fachbereichs angegeben wurden, die bspw. auch von den Gesundheitswissenschaften eingeworben wurden. Diese waren nicht Gegenstand des vorliegenden Verfahrens. Bei einigen weiteren Einrichtungen sind bereits nennenswerte Drittmittelprojekte vorhanden, was angesichts der Schwierigkeiten für Forscherinnen und Forscher an Fachhochschulen, Drittmittel einzuwerben, von der Kommission gewürdigt wird. Eine Steigerung der Drittmittel wird, wie bereits betont, nur gelingen, wenn stärker gemeinsame Forschungsverbünde in den jeweiligen Fakultäten oder Einrichtungen gebildet werden; dies können auch fakultätsübergreifende Verbünde sein.

An allen Fachhochschulen stoßen mit einer Ausnahme die Möglichkeiten zur Vergabe von Lehrreduktionen und Forschungssemestern an die Grenze der Deckelung der Reduktionen bei 7 % des Lehrdeputats. Aufgrund der hohen Lehrverpflichtungen sind damit auch die Forschungsaktivitäten begrenzt. Dies gilt umso mehr, als die 7%-Regel sich auf die gesamte Hochschule bezieht und Ungleichverteilungen zwischen den Fakultäten nicht auszuschließen sind. Wenn daher intensivere Forschungsaktivitäten erwünscht sind, so ist nach Meinung der Evaluationskommission eine Anhebung der Grenze auf bspw. 12 % unumgänglich.

Als ein weiteres Hindernis für Forschung sieht die Kommission den Umstand an, dass kaum Stellen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vorhanden sind, die übergreifende Aufgaben wie die Unterstützung bei der Beantragung und Verwaltung von Drittmitteln oder einen Themenscouting für potentielle Forschungsverbünde in der Fachhochschule übernehmen könnten. Ebenfalls fehlen Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter, die die Professorinnen und Professoren in der Forschung unterstützen. Mittel für derartige Stellen müssen oft eingeworben werden. An einem Standort in Niedersachsen (Jade Hochschule) sind vergleichsweise sehr viele Stellen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vorhanden, die jedoch zu einem hohen Anteil als Lehrkräfte für besondere Aufgaben besetzt werden und damit ebenfalls hohe Lehrverpflichtungen haben.

Zudem ist es für die Fachhochschulen zuweilen schwierig, für die Stellen als wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter qualifizierte Personen zu rekrutieren, da die Fakultäten selbst keine wissenschaftliche Weiterqualifikation in Form einer Promotion anbieten können. Sie sind hierfür auf die Kooperationen mit anderen Fakultäten oder Fachbereichen an den Universitäten angewiesen. Die Evaluationskommission stellt fest, dass es an einigen Standorten gut etablierte Kooperationen gibt. Einige Fakultäten oder Fachbereiche berichteten jedoch von erheblichen Schwierigkeiten, derartige Kooperationen aufzubauen. Gerade auf der Ebene von Fakultäten und Fachbereichen in den Universitäten gibt es aus der Sicht der Kommission noch erhebliche Widerstände gegen Promotionen, die von Fachhochschulprofessorinnen oder -professoren mit betreut werden. In diesem Bereich könnten auch institutionelle Regeln diskutiert werden, die kooperative Promotionen erleichtern.

Problematisch sieht die Evaluationskommission, dass die Fakultäten oder Fachbereiche Schwierigkeiten haben, die Professuren mit geeigneten Personen zu besetzen. Wie viele andere Fachhochschulen in Deutschland haben die Fachhochschulen in Niedersachsen ein erhebliches Rekrutierungsproblem.¹¹ Insbesondere der Arbeitsmarkt im Bereich Wirtschaftswissenschaften und Rechtswissenschaften außerhalb der Wissenschaft bietet für promovierte Personen sehr attraktive Stellen, mit denen die Hochschulen nur schwer konkurrieren können. Daher könnte es aus der Sicht der Kommission sinnvoll sein, promovierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler stärker an die Fachhochschule zu binden, indem bspw. die Möglichkeit eröffnet wird, dass die Postdocs weiter an den Hochschulen forschen und lehren können und zugleich in einem Unternehmen arbeiten, um die notwendige Praxiserfahrung zu sammeln, die für das Lehrpersonal an Fachhochschulen unerlässlich und sehr wertvoll ist.

Nicht zuletzt muss nach Einschätzung der Bewertungsgruppe in allen Hochschulen immer wieder sichergestellt werden, dass die Forschung in den wirtschaftswissenschaftlich geprägten Fakultäten eine ebenso große Bedeutung besitzt, wie die in technischen und ingenieurwissenschaftlichen Bereichen.

4.3 Bewertungen der einzelnen Standorte

Im Folgenden sind die Bewertungen und Einschätzungen der Evaluationskommission zu den einzelnen Standorten aufgeführt.

4.3.1 Hochschule Emden/Leer – Fachbereich Wirtschaft

Der Fachbereich Wirtschaft befindet sich derzeit in einer Umbruchsituation. Die Studierendenzahlen sind in jüngster Zeit gestiegen, jedoch sind nicht alle zur Verfügung stehenden Stellen für Professuren besetzt und drei Stelleninhaberinnen bzw. -inhaber sind dauerhaft erkrankt. Aus diesem Grund besteht eine sehr hohe Lehrbelastung, die jedoch wieder sinken wird, wenn die zehn derzeit im Besetzungsverfahren befindlichen Professuren tatsächlich besetzt sind. Eigene Forschungsvorhaben konnten aufgrund dieser Umstände bisher kaum verfolgt werden.

Die Evaluationskommission erkennt diese schwierige Situation des Fachbereichs an und attestiert trotz dieser Umstände eine hohe Forschungsaffinität. Daher ist zu erwarten, dass die Forschungsleistungen steigen werden, wenn die Professuren besetzt sind. Dementsprechend kann sie derzeit nur wenig Forschungsoutput verzeichnen.

¹¹ Dies wurde jüngst in der folgenden Studie eindrücklich festgestellt: In der Smitten, S., Sembritzki, T., Thiele, L., Kuhns, J., Sanou, A., Valero-Sanchez, M. (2017): Bewerberlage bei Fachhochschulprofessuren (BeFH-Pro). Forum Hochschule 3/2017, Hannover, http://www.dzhw.eu/pdf/pub_fh/fh-201703.pdf (abgerufen 2. Juni 2017).

Auch ein Qualitätsmanagement für Forschung ist noch nicht etabliert worden. Dies wird aber notwendig, wenn die Forschungsaktivitäten wieder steigen. Hohe Bereitschaft erkennt die Kommission bei den Vertreterinnen und Vertretern des Fachbereichs, Schwerpunkte in der Forschung zu setzen. Sie wertet daher positiv, dass sich die Forschungsaktivitäten den Forschungsschwerpunkten Energie und Industrie 4.0 widmen sollen.

Sehr positiv wertet die Kommission die Unterstützung der Hochschulleitung für den Fachbereich. Die schwierige Situation des Fachbereichs ist erkannt, und die Leitung unternimmt Anstrengungen, um die Vernetzung der Forschungsaktivitäten zu unterstützen und zudem mögliche Transferaktivitäten zu identifizieren.

4.3.2 Hochschule Hannover – Fakultät Wirtschaft und Informatik

Die Abteilung Wirtschaftsinformatik und die Abteilung Betriebswirtschaftslehre stellten sich im Gespräch mit der Evaluationskommission unterschiedlich dar. Die Forschungsbereitschaft und die Forschungsleistungen erschienen der Kommission bei der Abteilung Wirtschaftsinformatik etwas höher. Die notwendigen Unterstützungsstrukturen für die Forschung sind an der Fakultät vorhanden, werden nach Einschätzung der Kommission noch zu wenig für gemeinsame, die Abteilungen übergreifende, Forschungsaktivitäten genutzt. Gerade in der Zusammenarbeit der Abteilungen zum Thema Digitalisierung der Arbeit und in der Industrie würde ein hohes Forschungspotential liegen.

Insgesamt erkennt die Evaluationskommission eine hohe Forschungsaffinität an der Fakultät. Die aktuellen Forschungsaktivitäten sind in einem hohen Output an Produkten wie bspw. Publikationen dokumentiert. Die Notwendigkeit, ein Qualitätsmanagement der Forschung zu etablieren, hat die Fakultät bereits erkannt, es fehlen jedoch Maßnahmen zur Prüfung der Qualität der Forschungsleistungen, die mittels Deputatsreduzierungen oder Forschungssemester erbracht wurden.

Die Abteilung Wirtschaftsinformatik betreibt erfolgreich eine Schwerpunktbildung in der Forschung. Die Abteilung Betriebswirtschaftslehre ist sehr breit aufgestellt und nutzt die thematischen Berührungspunkte in der Fakultät noch nicht gut genug. Die Hochschulleitung unterstützt in den Augen der Evaluationskommission die Fakultät in ihren Forschungsanstrengungen sehr gut und gewährt ihr den notwendigen Freiraum bei der Herausbildung des Forschungsprofils.

4.3.3 HAWK Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzmin-den/Göttingen – Fachbereich Management

Der Fachbereich Management konzentriert sich stark auf das Thema Immobilienwirtschaft und ist derzeit hinsichtlich der Anzahl der Professuren noch recht schwach besetzt. Trotz dieser

Umstände sieht die Kommission Ansätze für innovative Forschungsaktivitäten, die insbesondere in der Frage nach der Bedeutung des Social Webs für die Immobilienwirtschaft liegen. Diese Aktivitäten befinden sich aber noch in den Anfängen und es bleibt abzuwarten, wie sich die Forschungsleistungen entwickeln, wenn alle Professuren besetzt sind. Relevante Forschungsaktivitäten finden derzeit noch im Rahmen der Tätigkeiten der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter statt, die ihre Promotion erarbeiten.

Derzeit sieht die Kommission daher eine hohe, aber eben noch keine sehr hohe Forschungsaffinität am Fachbereich. Entsprechend sind aktuell noch zu wenige Forschungsprodukte vorhanden, die die Aktivitäten dokumentieren könnten. Der Fachbereich plant, ein Qualitätsmanagement für die Forschung aufzubauen, wenn sie sich konsolidiert hat.

Die Evaluationskommission bewertet die Schwerpunktbildung der Forschung im Thema Immobilienwirtschaft und Social Media positiv, sieht aber die Notwendigkeit, dieses Thema genauer auszuarbeiten. Die Hochschulleitung unterstützt die Forschungsanstrengungen des Fachbereichs, lässt aber auch erkennen, dass die Forschungsaktivitäten der Fachbereiche der Hochschule stärker im Fokus stehen, die bereits forschungs- und drittmittelstärker sind.

4.3.4 Jade Hochschule Wilhelmshaven/Oldenburg/Elsfleth – Fachbereiche Wirtschaft; Management, Information und Technologie

An der Anhörung haben nur Vertreterinnen und Vertreter der Fachbereiche Wirtschaft sowie Management, Information und Technologie teilgenommen. Aus diesem Grund beschränken sich die folgenden Bewertungen auf diese beiden Fachbereiche. In den Anhörungen traten Probleme im Kommunikationsverhältnis zwischen diesen Vertreterinnen und Vertretern der Fachbereiche und der Hochschulleitung zutage. Die anwesenden Vertreterinnen und Vertreter der Fachbereiche fühlten sich bei der Verteilung von internen Forschungsressourcen offenbar benachteiligt. Die Hochschulleitung widersprach dieser Darstellung. In beiden Fachbereichen sind weiterhin derzeit Professuren nicht besetzt, so dass der Aufwuchs an Studierenden durch die zusätzlichen wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Fachbereich Wirtschaft bewältigt werden muss.

Im Ergebnis konnte die Kommission am Fachbereich Wirtschaft und mehr noch am Fachbereich Management, Information und Technologie bislang wenig Forschungsaffinität erkennen. Die Sicherstellung der Lehraufgaben steht im Vordergrund. Dementsprechend sind nicht sehr viele Forschungsprodukte zu verzeichnen. Ein dokumentenbasiertes Qualitätsmanagement für die Forschung ist durch einen kategorisch gegliederten, für jeden Leistungsempfänger verpflichtend zu erstellenden Abschlussbericht laut der Hochschulleitung vorhanden.

Schwerpunktbildungen in der Forschung sind derzeit noch nicht absehbar. Inwieweit die Hochschulleitung die Fachbereiche unterstützt, war für die Kommission aufgrund der widersprüchlichen Aussagen im Rahmen der Anhörungen schwer einzuschätzen. Die anwesenden Vertreterinnen und Vertreter der Fachbereiche sehen sich eher schlecht unterstützt, während die Hochschulleitung betonte, dass sie Vorhaben, wenn sie denn an sie herangetragen würden, selbstverständlich unterstützen würde. Es erscheint der Kommission notwendig, dass die Hochschulleitung gemeinsam mit den Fachbereichen ihre Differenzen mit einzelnen Vertreterinnen und Vertretern aus den Fachbereichen ausräumen und koordinierter vorgehen, damit zukünftig Forschungsaktivitäten zielgerichteter entfaltet werden können.

4.3.5 Hochschule Osnabrück – Fakultäten Management, Kultur und Technik sowie Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

An den beiden Fakultäten sind nach Meinung der Evaluationskommission vielfältige Forschungsaktivitäten zu verzeichnen, die von einer hohen Leistungsfähigkeit zeugen. Obwohl sich die Forschungseinheiten an den die Fakultäten der Hochschule übergreifenden Forschungsschwerpunkten beteiligen, ist eine starke Vielfalt und zuweilen Diversität in den Forschungsaktivitäten zu erkennen. Bei aller positiven Anerkennung der Forschungsleistungen wäre es daher aus der Sicht der Evaluationskommission mittlerweile sinnvoll, dass die Aktivitäten noch stärker zu Schwerpunkten und Verbänden zusammengefasst werden. Durch solche Zusammenschlüsse zu thematischen Verbänden könnten die Forschungsleistungen weiter erhöht und die Chancen auf das Einwerben von Mitteln in kompetitiven Forschungsprogrammen erhöht werden.

Diesem positiven Eindruck folgend, attestiert die Evaluationskommission den beiden Fakultäten bzw. den Forschungseinheiten, die sich beteiligt haben, eine sehr hohe Forschungsaffinität. Diese schlägt sich in einem großen Forschungsoutput nieder. Unter den Produkten der Forschung sind vielfältige und teils wissenschaftlich hochwertige Publikationen zu verzeichnen. Es ist weiterhin ein sehr gut aufgebautes Qualitätsmanagement vorhanden. Lehrbefreiungen und Forschungssemester werden vorbildgebend nach transparenten Kriterien vergeben; in der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften ist eine eigene Forschungskommission eingerichtet worden, und die Ergebnisse der Forschungsaktivitäten, für die eine Freistellung von der Lehre erfolgte, werden laut den Angaben der Vertreterinnen und Vertreter der Fakultäten in internen Veranstaltungen in den Fakultäten vorgestellt.

Zusammenfassend kann die Kommission feststellen, dass sich die Fakultäten um Schwerpunktbildung in den Forschungsaktivitäten bemühen, ohne zugleich die aus den eigenen Interessen getriebenen Forschungsaktivitäten zu demotivieren. Sie sind dabei auf einem guten Weg, der aber weiter verfolgt werden müsste, damit tatsächlich noch leistungsfähigere und

sichtbarere Schwerpunkte entstehen. Die Forschungsaktivitäten werden von der Hochschulleitung in hervorragender Weise unterstützt, wobei die Leitung auf die Strategie setzt, die Forschungsthemen eher bottom up entstehen zu lassen. Für den Aufbau größerer und leistungsfähigerer Forschungsverbünde könnte diese Strategie zukünftig nicht mehr zielführend sein.

4.3.6 Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften – Fakultäten Recht; Wirtschaft; Handel und Soziale Arbeit; Verkehr-Sport-Tourismus-Medien

Die Fakultäten Handel und Soziale Arbeit sowie Verkehr-Sport-Tourismus-Medien befinden sich noch in einer Phase des Aufbaus der Forschungsaktivitäten, nachdem die Studienplatzkapazität stark ausgebaut wurde und die zusätzlichen Professuren derzeit besetzt werden bzw. demnächst besetzt sind. Gerade an dem kleinen Standort Suderburg sind die beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bestrebt, die Zusammenarbeit in der Fakultät zu intensivieren. Die beiden übrigen Fakultäten sind laut der Einschätzung der Evaluationskommission gut etabliert. Es sind vielfältige Forschungsaktivitäten zu verzeichnen, die jedoch noch kaum zu gemeinsamen Schwerpunkten zusammengefasst werden. Dies ist in den Augen der Kommission auch insofern misslich, als hier Potential zu Forschungsverbänden zu gesellschaftlich relevanten Themen besteht.

Insgesamt sieht die Evaluationskommission eine sehr hohe Forschungsaffinität an den Fakultäten. Diese schlägt sich in vielfältigen Forschungsprodukten nieder, was die Kommission sehr positiv anerkennt. Das Qualitätsmanagement ist insgesamt gut ausgebaut und könnte an einigen der Fakultäten stärker institutionalisiert werden.

Eine Schwerpunktbildung findet mittlerweile statt, ist aber nicht sehr ausgeprägt. Die Evaluationskommission sieht hierfür ein hohes Potential, was auch der Integration der verschiedenen Standorte dienlich wäre. Die Hochschulleitung unterstützt die Fakultäten und die Schwerpunktbildung sehr stark und würde daher dazu beitragen, das hohe Forschungspotential zu nutzen.

5 Empfehlungen

5.1 Übergreifende Empfehlungen

Die Evaluationskommission empfiehlt insgesamt, die Forschungskultur an den Standorten weiter zu fördern. Ein gewisses Maß an Forschungsaktivitäten gehört laut der Kommission mittlerweile zu den Aufgaben von Fachhochschulen. Daher sollte an den Fachhochschulen eine Kultur bestehen, die Forschung als selbstverständliche Erwartung an die Professorinnen und Professoren beinhaltet und entsprechende Aktivitäten auch honoriert. Lehrreduktionen und Forschungssemester sind somit eine Möglichkeit für die Professuren, zu greifbaren Forschungsergebnissen zu gelangen, die in Seminaren dem Kollegium präsentiert werden können bzw. in die Lehre einfließen. Zu dieser Kultur gehört weiterhin, dass das Thema Forschung auch in Berufungsverfahren eine transparente und große Rolle spielen sollte.

Da einzelnen Professorinnen und Professoren an Fachhochschulen im Vergleich zu den Professorinnen und Professoren an Universitäten die Kapazitäten und Ressourcen fehlen, um umfangreichere und damit sichtbarere Forschungsaktivitäten zu entfalten, sollten noch stärker Forschungsverbünde entwickelt werden, die sich gemeinsam einem Thema widmen. Diese Themen sollten dabei möglichst von den Beteiligten selbst entwickelt werden, dabei sind aber auch die Profilverbünde der Hochschule nicht vollständig aus dem Blick zu verlieren.

Damit die Professorinnen und Professoren derartige Forschungsaktivitäten entfalten können, benötigen sie unterstützende Strukturen. Hierzu gehören Stellen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die übergreifende Aufgaben wie die Unterstützung bei der Beantragung und Verwaltung von Drittmitteln oder einen Themenscouting für potentielle Forschungsverbünde in der Hochschule übernehmen. Weiterhin muss das Personal genügend Zeit für die Forschung finden. Daher sollte vom Land geprüft werden, ob die allgemeine Deckelung der Lehrbefreiungen auf 12 % angehoben werden könnte.

Auf mittlere Sicht ist nach Meinung der Evaluationskommission nicht zu erwarten, dass sich die Zahl der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die aus Haushaltsmitteln finanziert werden können, signifikant erhöhen wird, auch wenn dies mehr als wünschenswert wäre. Daher werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiterhin aus Drittmitteln zu finanzieren sein; diesen muss es ermöglicht werden, sich weiter zu qualifizieren. Zudem sind derartige Stellen für forschungsinteressierte Personen nur attraktiv, wenn eine Weiterqualifikation wie eine Promotion angeboten werden kann.

In Niedersachsen wurde versucht, die Universitäten anzuhalten, vermehrt kooperative Promotionsverfahren mit den Fachhochschulen durchzuführen. Dies gelingt zum Teil, jedoch laut der

Einschätzung der Evaluationskommission und nach Aussagen der meisten Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner in den Sitzungen der Evaluationskommission nicht im notwendigen Maße, da auf der Ebene der Fakultäten der Universitäten noch zu viele Vorbehalte vorhanden sind. Als ein praktisches Hindernis wird von allen Beteiligten auch der höhere administrative Aufwand (Abstimmung mit zwei Betreuerinnen oder Betreuern) genannt. Dies mindere zudem die Bereitschaft von Universitätsprofessorinnen und Universitätsprofessoren, kooperative Promotionen einzugehen.

Ein Weg, diese Hindernisse kurzfristig abzubauen, wäre, Vertreterinnen oder Vertreter der Fachhochschulen (als stimmberechtigte Mitglieder) in die Promotionskommission der Fakultät an der Universität aufzunehmen, mit der ein Kooperationsverhältnis aufgebaut worden ist. Eine weitere Option wäre, die Zahl der Promotionen, die gemeinsam mit einer Fachhochschule erstellt wurden, als einen weiteren Indikator in das System der leistungsorientierten Mittelvergabe aufzunehmen.

Langfristig werden aus der Sicht der Evaluationskommission allerdings alternative Wege gesucht werden müssen, um die Universitäten dazu zu bewegen, sich intensiver bei kooperativen Promotionen mit Fachhochschulen zu engagieren.

Ein Weg, die Rekrutierung von geeigneten Personen für Professuren zu verbessern, ist laut der Evaluationskommission, promovierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern eine Doppelkarriere anzubieten. So wäre es bspw. denkbar, Stellen zu schaffen, die sich an Postdocs, habilitierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Juniorprofessuren, die keine Dauerstelle erlangen konnten, richten. Diese Stellen sollten eine Beschäftigung an der Fachhochschule und zugleich eine Beschäftigung in einem Unternehmen vorsehen. Auf diese Weise würden die Personen die notwendige Praxiserfahrung sammeln und zugleich in Lehre und Forschung an der Fachhochschule eingebunden sein. Nach mindestens drei Jahren wäre dann die Bewerbung auf eine Fachhochschulprofessur möglich. Der Evaluationskommission ist bewusst, dass mit diesem Vorschlag hochschulrechtliche Hindernisse verbunden sind. Sie ist aber zuversichtlich, dass man diese Hindernisse überwinden kann.

5.2 Empfehlungen zu den einzelnen Standorten

Neben den übergreifenden Empfehlungen formuliert die Evaluationskommission einige Empfehlungen, die sich an die einzelnen Standorte richten. Sie betont, dass sie diese ausdrücklich als Hinweise verstanden wissen will, die helfen könnten, die Forschungsleistungen zu verbessern. Ihr ist bewusst, dass dabei immer verschiedene Faktoren vor Ort berücksichtigt werden müssen, die der Kommission nicht vollständig bekannt sein können.

In diesem Sinne rät sie dem **Fachbereich Wirtschaft an der Hochschule Emden/Leer**, nach der überwundenen schwierigen Personalsituation nunmehr tatsächlich das Engagement in der

Forschung zu erhöhen. In diesem Zuge sollte das Qualitätsmanagement für die Forschung ausgebaut werden. Der vom Fachbereich angestrebte Forschungsschwerpunkt sollte weiter verfolgt werden und die hervorragende Unterstützung durch die Hochschulleitung sollte hierfür genutzt werden.

Der **Fakultät Wirtschaft und Informatik der Hochschule Hannover** rät die Evaluationskommission die Zusammenarbeit der beiden Abteilungen Wirtschaftsinformatik und Betriebswirtschaftslehre zu intensivieren. Das Thema Digitalisierung der Arbeit bietet hier hohes Potential. Von einer derartigen Schwerpunktbildung würde insbesondere die Abteilung Betriebswirtschaftslehre profitieren, der die Kommission in jedem Falle eine Profilierung nahe legt. Insgesamt sollte die Fakultät ihre Maßnahmen zur Qualitätssicherung der Forschung ausbauen und insbesondere ein Seminar einführen, in dessen Rahmen die Professorinnen und Professoren die Ergebnisse ihrer Forschung vorstellen, die durch Lehrreduktionen und Forschungssemester unterstützt wurden.

Der **Fachbereich Management der HAWK** sollte die Entwicklung seiner Forschungsaktivitäten weiter vorantreiben. Das Thema Immobilienwirtschaft und Social Media ist innovativ, sollte aber noch weiter ausgearbeitet und inhaltlich ausbuchstabiert werden. Im Zuge dieser Entwicklung muss das Qualitätsmanagement für Forschung aufgebaut werden, und es sollten mehr Publikationen oder andere Forschungsprodukte entstehen. Der Hochschulleitung empfiehlt die Kommission, die Aktivitäten des Fachbereichs weiter zu unterstützen.

Den **Fachbereichen Wirtschaft** sowie **Management, Information und Technologie der Jade Hochschule** empfiehlt die Evaluationskommission, den Dialog mit einzelnen Vertreterinnen und Vertretern aus den Fachbereichen zu verbessern und die entstandenen Differenzen sowie Missverständnisse auszuräumen. Anschließend sollten – wenn sie tatsächlich bestehen – die Kapazitätsmängel ausgeräumt werden, um die Fachbereiche forschungsfähiger zu machen. Auf dieser Basis sollten die Fachbereiche ihre Forschungsaktivitäten weiter ausbauen und dabei von Beginn an die bisherigen Schwerpunktthemen überprüfen.

Die **Fakultäten Management, Kultur und Technik** sowie **Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Hochschule Osnabrück** sollten die erreichten Erfolge bei der Forschung nutzen, um eine Schwerpunktbildung voranzutreiben und thematische Verbünde aufzubauen. Dies würde eine erhöhte Arbeitsteilung ermöglichen, und es könnten Forschungsaktivitäten entstehen, die von außen noch besser sichtbar wären. Der Hochschulleitung empfiehlt die Evaluationskommission, ihre Strategie, Forschungsverbünde eher bottom up entstehen zu lassen, zu überdenken und noch stärker Anreize zu setzen, um hochschulweite Forschungsverbünde zu entwickeln, die zum Profil der Hochschule beitragen.

Den **Fakultäten Recht** und **Wirtschaft der Ostfalia Hochschule** empfiehlt die Kommission ebenfalls eine stärkere Schwerpunktbildung und Zusammenarbeit in der Forschung. Die **Fakultäten Handel und Soziale Arbeit** sowie **Verkehr-Sport-Tourismus-Medien** befinden sich im Aufbau. Dieser sollte jedoch demnächst abgeschlossen werden, und die Professorinnen und Professoren sollten ihre Forschungsaktivitäten intensivieren. Im Zuge dieses Aufbaus sollten die Fakultäten auch ihr Qualitätsmanagement für die Forschung ausbauen.

6 Schlussbemerkung

Die Evaluationskommission möchte abschließend betonen, dass ihr bei diesem Verfahren zunächst an der Aufnahme und Dokumentation der Forschungsaktivitäten an Fachhochschulen gelegen war. Diese Aktivitäten sind bereits jetzt angesichts der Bedingungen für Forschung an Fachhochschulen sehr umfassend und aner kennenswert, wobei es zwischen den Standorten Unterschiede gibt. Aufgrund des erreichten Standards erscheint es der Kommission daher auch nicht wahrscheinlich, dass die Forschungsorientierung – und die -aktivitäten – zukünftig wieder sinken wird.

Um den erreichten Stand an Forschungsaktivitäten zu fördern und weitere Aktivitäten zu ermöglichen, müssen die Bedingungen für Forschung an Fachhochschulen überdacht und verbessert werden. Hierfür sind Strukturreformen bzgl. der Forschungsförderung, des Promotionsrechts, der Rekrutierungsprobleme und der Höhe der Lehrverpflichtungen zu diskutieren. Diese Fragen betreffen nicht nur Niedersachsen, das Land kann jedoch mit einigen seiner teilweise schon sehr leistungsfähigen Einrichtungen eine Vorreiterrolle einnehmen. Zudem sieht es die Kommission als sinnvoll an, nach der mit diesem Cluster abgeschlossenen Evaluation der Forschung an Fachhochschulen in Niedersachsen insgesamt eine Bilanz des Verfahrens zu erstellen. Im Rahmen dieser Bilanz könnten auch die oben angesprochenen Fragen weiter diskutiert werden.